



Politisch, theatralisch und musikalisch: Das Freiburg Festival 2018 präsentiert Künstler aus aller Welt. Mehr dazu auf Seite 9.

Grundsteuer: Bescheide weiterhin gültig

Schulserie: Die Paul-Hindemith-Schule

Theater Freiburg: Vorschau nächste Spielzeit

Volles Programm: Veranstaltungssommer 2018



Bissiges Biest: Die Tigermücke ist nicht nur lästig, sondern kann auch Krankheiten übertragen. Mehr auf Seite 5.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 25. Mai 2018 – Nr. 720 – Jahrgang 31

Fernöstliche Imaginationen von Julius Bissier

Umfangreiche Sonderausstellung des Freiburger Malers im Augustinermuseum eröffnet

Seit der vergangenen Woche zeigt das Museum für Neue Kunst in den Wechelausstellungsräumen des Augustinermuseums eine Sonderschau mit über hundert Tuschezeichnungen, Aquarellen, Gemälden sowie Keramik- und Holzobjekten des Freiburger Künstlers Julius Bissier (1893 bis 1965). Die Ausstellung ist bis 23. September zu sehen.

Alle in Freiburg kennen die Bissierstraße und die gleichnamige Stadtbahnhaltestelle. Wer aber war Julius Bissier? Das Museum für Neue Kunst beantwortet diese Frage jetzt in einer umfangreichen Sonderausstellung mit dem Titel „Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien“. Obwohl Bissier Europa nie verlassen hat, prägten die ostasiatische Philosophie und Ästhetik seine Arbeiten. Wichtige Impulse setzte vor allem der Freiburger Ethnologe und Kunsthistoriker Ernst Grosse, dessen Ostasiatika sich heute in der

Ethnologischen Sammlung Freiburg befinden und Anfang des 20. Jahrhunderts öffentlich ausgestellt wurden. Die beiden Kuratorinnen der Ausstellung, Isabel Herda und Anna Hagdorn, haben sich auf die schwierige Suche nach Objekten gemacht, die für die Arbeiten Bissiers inspirierend „gewesen sein könnten“, wie sich beide vorsichtig ausdrücken. Als Beleg sind Fundstücke der Freiburger Ethnologischen Sammlung sowie des Archivio Bissier in Ascona als mögliche Inspirationsquellen den Werken in der Ausstellung gegenübergestellt. Auch hochkarätige Originale aus Japan und China zeigen die Nähe Bissiers zur fernöstlichen Kunst.

Die Ausstellung spannt einen Bogen von den frühen, noch gegenständlichen Bildern über zunehmend abstrakte Stillleben bis hin zu Tuschezeichnungen in kalligrafischer Art. Bissier hatte sich in der Zeit des Nationalsozialismus an den Bodensee zurückgezogen und dort in aller Abgeschiedenheit den Weg in die Abstraktion be-

schritten. Gegen die Deutschtümelei der Machthaber setzt Bissier die Rezeption östlicher Philosophie und Ästhetik. Er sei nicht im „deutschen Prinzip verankert“, schrieb er an seinen Künstlerfreund Oskar Schlemmer. Und an anderer Stelle sagte er: „Ich bin für die westliche Kunst ein für allemal verloren.“

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als die bislang verfolgten abstrakten Maler in den Fokus der Öffentlichkeit traten, wuchs auch die internationale Beachtung Bissiers. Seine Bilder wurden auf der Biennale von Venedig (1960), auf der Biennale von Sao Paulo (1961), auf der Documenta II und III sowie in großen Ausstellungen in Brüssel, Jerusalem, Berlin, Boston und Los Angeles gezeigt. 1965 starb Julius Bissier in Ascona.

Im Raum meiner Imagination – Julius Bissier und Ostasien
Augustinermuseum, Öffnungszeiten Di bis So von 10–17 Uhr, Eintritt 7, erm. 5 Euro, Jugendliche unter 18 Jahren frei, Ausstellungskatalog für 29,80 Euro an der Museumskasse. Buchung von Führungen unter Tel. 201-2501. Weitere Infos: www.freiburg.de/museen.



Beda Mai nannte Bissier dieses Bild aus dem Jahr 1959. Die links angedeutete Lotusblüte findet sich in vielen seiner Bilder. (Museum für Neue Kunst, Bild-Kunst Bonn 2018, Foto: Bernhard Strauss)

Neue Namen für vier Straßen

Gemeinderat folgt mehrheitlich dem Votum der Historikerkommission

Nach kurzer, aber kontroverser Debatte hat der Gemeinderat entschieden, drei weitere Straßen, deren Namen von einer Historikerkommission als nicht haltbar eingestuft wurden, umzubenennen.

2012 hatte der Gemeinderat beschlossen, sämtliche rund 1300 Freiburger Straßennamen zu überprüfen. Die hochrangig besetzte Kommission unter dem Vorsitz von Professor Bernd Martin, ehemals geschäftsführender Direktor des Historischen Seminars der Uni Freiburg, nahm dabei insbesondere folgende Aspekte in den Fokus: die aktive Förderung des Nationalsozialismus, aggressiven Antisemitismus, extremen Rassismus, Militarismus im Sinne einer Glorifizierung des Ersten Weltkriegs sowie extreme Frauenfeindlichkeit.

Die intensive Prüfung förderte schließlich zwölf Straßennamen zutage, die nach Einschätzung der Kommission nicht haltbar waren und daher umbenannt werden sollten. Bei 15 weiteren hielten die Fach-

leute eine Beibehaltung für vertretbar, allerdings nur mit einem ergänzenden Erläuterungsschild.

Dem Votum der Kommission ist der Gemeinderat im November 2016 grundsätzlich gefolgt; jede einzelne Umbenennung muss jedoch separat beschlossen werden. Zuvor gab und gibt es in allen Fällen eine Anhörung der Anwohnerschaft. Diese erbrachte in den jetzt entschiedenen drei Fällen das zu erwartende Ergebnis: Sowohl in der Renner- wie auch in der Lexer- und Hegarstraße sprach sich eine deutliche Mehrheit derer, die am Anhörungsverfahren teilgenommen haben, gegen eine Umbenennung aus. „Unnötig“, „zu hoher Aufwand“ oder schlicht „Schwachsinn“, „habt ihr nichts Besseres zu tun“ waren häufig genannte Argumente gegen eine Umbenennung. Auch dass die neuen Namen sehr viel länger als die alten ausfallen, wurde bemängelt. Geschuldet ist das dem Umstand, dass es mittlerweile üblich ist, auch die Vornamen auf Straßenschildern zu nennen.

Zu Beginn der gemeinde-

rätlichen Aussprache machte Grünen-Fraktionschefin Maria Viethen deutlich, dass sie die

Protokolle der Anwohnerversammlungen nachdenklich gemacht hätten. Dennoch sei

NEU UND ALT

Rennerstraße / Elisabeth-Schwarzhaupt-Straße

Johann Jacob Renner (Lebensdaten unbekannt) war Anfang des 17. Jahrhunderts für die Verfolgung, Folterung und Hinrichtung zahlreicher Frauen in Freiburg verantwortlich.



Die Juristin **Elisabeth Schwarzhaupt** (1901–1986) war als Ministerin für das Gesundheitswesen von 1961 bis 1966 die erste Frau an der Spitze eines Bundesministeriums. (Foto: KAS)

Lexerstraße / Wilhelm-von-Möllendorff-Straße

Der international renommierte Chirurg Erich Lexer (1867–1937) stand dem sozialdarwinistischen und rassenhygienischen Gedankengut der Nazis sehr nahe. Unter seiner Leitung wurden mehr als 1000 Menschen zwangssterilisiert.

Der Medizinprofessor Wilhelm von Möllendorff (1887–1947) hat als einziger deutscher Unirektor gegen die Entlassung jüdischer Kollegen protestiert und musste sein Amt nach wenigen Tagen wegen nationalsozialistischer Angriffe aufgeben.

Hegarstraße / Hilde-Mangold-Straße

Der Mediziner Alfred Hegar (1830–1914) war einer der ersten Fürsprecher einer staatlichen Regulierung der Fortpflanzung und einer rassebegründeten Eugenik. Die Biologin Hilde Mangold (1898–1924) war ab 1920 bis zu ihrem Unfalltod 1924 am Zoologischen Institut der Universität Freiburg tätig, wo sie als Doktorandin maßgeblich an herausragender, später mit dem Nobelpreis ausgezeichnete wissenschaftlicher Forschung beteiligt war.

es wichtig, „dass der Gemeinderat mit der Umbenennung ein Zeichen setzt“. Auch ihre SPD-Kollegin Türkan Karakurt betonte, dass es ein „komplizierter Abwägungsprozess“ sei. Den Vorwurf der Geschichtsklitterung wies sie aber von sich. Michel Moos von den Unabhängigen Listen führte aus, dass Straßennamen die Visitenkarten einer Stadt seien: „Und es ist wichtig, welche Namen darauf stehen.“ Simon Waldenspuhl von der JPG-Fraktion schließlich gab zu bedenken, dass die Aufregung der Anwohner schnell vergessen sei, sobald die Ämtergänge erledigt seien. Im Übrigen sei es Aufgabe der gewählten Gemeinderäte, notfalls auch Entscheidungen gegen das Votum von Betroffenen zu fällen.

Dem widersprach vehement Wolf-Dieter Winkler von der Fraktion FL/FF. Aufgabe des Gemeinderats sei es, die Interessen der Bürgerschaft durchzusetzen. Davon abgesehen würden Namensgeber, wenn man es bei einem erklärenden Zusatzschild beließe, nicht mehr geehrt, sondern „an den Pranger gestellt“. Ähnlich ar-

gumentierte auch Johannes Gröger von den Freien Wählern, der davor warnte, Geschichte einfach auszulöschen. Auch die CDU-Fraktion lehnte alle geplanten Umbenennungen ab. Ihre Sprecherin Carolin Jenkner begründete das damit, dass aus den Rückmeldungen der Anwohnerschaft zu schließen sei, dass diese es für zumutbar halten, in einer solchen Straße zu wohnen.

In der Schlussabstimmung wurden die neuen Straßennamen Elisabeth-Schwarzhaupt-Straße (statt Rennerstraße), Wilhelm-von-Möllendorff-Straße (statt Lexerstraße) und Hilde-Mangold-Straße (statt Hegarstraße) dennoch mit Mehrheit befürwortet. Die Umbenennung soll in den nächsten Wochen erfolgen.

Um vor allem älteren Anwohnern bei den notwendigen Formalitäten zu helfen, ist die Verwaltung mit den Bürgervereinen im Gespräch, wie Bürgermeister Ulrich von Kirchbach berichtete. Für diese Unterstützung sagte er eine Aufwandsentschädigung zu. **Infos und Hintergründe** unter www.freiburg.de/strassennamen



Querformat

Asphaltwogen
geglättet

„Hohe Wellen“ hat der Asphalt auf der Leo-Wohleb-Brücke geschlagen. Vor allem auf der von Lkw stark beanspruchten rechten Fahrspur deformierte sich der Belag heftig und barg sogar ein Verkehrsrisiko. Ursache war ein Fehler, der mit früheren Sanierungsarbeiten beauftragten Firma. Jetzt hat die Firma, die die entstandenen Kosten übernimmt, die Straßenschichten bis auf den Beton abgefräst und erneuert. Derweil war in der vergangenen Woche nur eine Spur stadteinwärts befahrbar, was – wie zu erwarten war – zu langen Staus bis nach Kappel und einer Zeitverzögerung bis zu einer halben Stunde führte. Im Tunnel war in dieser Zeit die Verkehrsführung einspurig, um im Unglücksfall eine freie Rettungsspur zur Verfügung zu haben. An diesem Wochenende sind die Arbeiten beendet und der Verkehr fließt wieder in den gewohnten Bahnen.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)

Fraktion vor Ort
in Zähringen

Am Mittwoch, 6. Juni, besucht die Grünen-Gemeinderatsfraktion den Stadtteil Zähringen. Schwerpunkte des Vor-Ort-Termins sind Bildung, Jugend und geplante Bauprojekte.

Unsere Radtour startet um 14 Uhr an der Tullaschule, Offenburger Straße 12. Dort informieren wir uns über aktuelle Themen der Schule.



Weitere Stationen sind:

- 14.50 Uhr: Alemannia Zähringen, Hinterkirchstr. 21
- 15.30 Uhr: Jugendzentrum JATZ, Lameystr. 6
- 16.00 Uhr: Emil-Gött-Schule
- 16.40 Uhr: geplantes Baugebiet Zähringen Nord, Eingang Mōmax, Gundelfinger Str. 9
- 18.00 Uhr: Bürgergespräch auf dem Platz der Zähringer / bei schlechtem Wetter im Zähringer Keller.

Wir freuen uns, mit Ihnen über die Stadtpolitik und Ihre Anliegen zu sprechen und laden Sie herzlich ein, uns auf unserer Fahrradtour durch Zähringen zu begleiten und/oder abends zum Bürgergespräch zu kommen.

Tempo 30
ganztags auf den
Dreisamuferstraßen?

Die von Lärm, Abgasen, Erschütterungen und Verkehrsgefährdungen durch tagtäglich Zehntausende Autos und Lastwagen geplagten AnwohnerInnen der innerstädtischen B31 zwischen Kronenbrücke und Schützenalleeuntunnel können auf ein bisschen Entlastung hoffen. Nachdem schon seit einigen Jahren ein vom Freiburger Gemeinderat durchgesetztes nächtliches Tempo-30-Limit gilt, soll nun der nächste Schritt erfolgen: Auf Antrag auch der Grünen-Fraktion hat der Gemeinderat am 24. April die Stadtverwaltung beauftragt, unverzüglich die Voraussetzungen für ganztags Tempo 30 aus Lärmschutzgründen auf dieser Strecke zu prüfen. Liegen diese vor, erwartet der Gemeinderat eine Umsetzung zum frühestmöglich-

chen Zeitpunkt.

Die Grünen-Fraktion geht davon aus, dass noch vor der Sommerpause eine Grundsatzentscheidung pro ganztägigem Tempo-30-Limit in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium als höherer Verkehrsbehörde vorliegen kann. Die technische Umsetzung samt Anpassung der Ampelschaltungen und Neukoordination der vielen Querungen von Straßenverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr wird danach vermutlich noch einige Zeit beanspruchen, sollte aber spätestens im Laufe des zweiten Halbjahres 2018 erfolgen können. Die vielen Hundert betroffenen AnwohnerInnen hätten dann wahrlich lange genug kaum zumutbare Dauerbelastungen ertragen müssen, schlussendlich aber doch erfolgreich für eine hoffentlich auch deutlich spürbare Entlastung gekämpft. Wir Grünen werden uns auch weiterhin für Tempo 30 rund um die Uhr und möglichst flächendeckend im bewohnten Stadtgebiet einsetzen.

Wir brauchen eine
andere Bodenpolitik

„Das öffentliche Eigentum an Grund und Boden ist ein großer Schatz – mit diesem muss sorgsam umgegangen werden. Der Boden ist ein entscheidender Schlüssel für eine das Gemeinwohl sichernde Zukunftsplanung“, schreiben das Deutsche Institut für Urbanistik/DIfU und der Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung in ihrer „Bodenpolitischen Agenda 2020–2030“ und fordern eine „andere Bodenpolitik“ – für eine nachhaltige und soziale Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik.

Der designierte neue OB Martin Horn hat bereits angekündigt, dass er das Amt für Liegenschaften und

Wohnungswesen aus dem Finanzdezernat ausgliedern will – eine alte Forderung unserer Fraktion. Mit diesem Schritt kann Liegenschaftspolitik als zentrales Instrument für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Freiburg sorgen und nicht wie bisher vor allem für eine klingelnde Kasse.

DIfU/vhw fordern bei Vergabe von Grundstücken der öffentlichen Hand die „konsequente Abkehr vom Höchstgebotsverfahren hin zu einer konzeptorientierten Ausschreibung“. Dieses Konzept muss nach unseren Vorstellungen den Bau von 50 Prozent öffentlich geförderten Wohnungsbau, die Förderung von inklusiven Wohnprojekten für Alt und Jung ebenso wie Wohnungen für junge Familien und Alleinerziehende beinhalten. Mit der Verpflichtung zur Selbstnutzung des Wohnraums muss ausgeschlossen werden, dass, wie jetzt im Neubaugebiet Haslach/Kronenmühlenbach, ein Investor städtische Grundstücke zu keinem anderen Zweck erwirbt, als diese mit Gewinn weiterzuverkaufen. Dies erreicht man, wenn Stadtbau, Miethäusersyndikat, Baugruppen und



Genossenschaften bauen.

Ein weiterer wichtiger Punkt: „Die Verbreitung von städtebaulichen Verträgen darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Steuerungsfähigkeit der Kommune als Grundeigentümer wesentlich höher ist als allein mit planungsrechtlichen Instrumenten.“ Positives Beispiel in Freiburg ist Gutleutmatten, wo die Stadt das Gelände von der Stiftung kaufte und nach eigenen Maßstäben weiterverkauft, negatives Beispiel Güterbahnhof Nord, wo die Stadt die frühzeitige Möglichkeit, das gesamte Areal zu kaufen, ausgeschlagen hat und es nun durch die Bahntochter Aurelis vermarktet wird. Auch im künftigen Neubaugebiet Dietenbach ist die Durchsetzung einer guten konzeptorientierten Ausschreibung zu gestaffelten, sozial orientierten Grundstückspreisen mit Risiken behaftet, da nicht die Stadt, sondern die Sparkasse Erwerberin der Grundstücke ist.

Boden ist ein knappes Gut. Mehr und mehr wird er zu einer lukrativen Anlage für internationale Finanzinvestoren. Der neue OB wird zeigen müssen, dass er sich dieser Problematik bewusst ist und mit dem Gemeinderat konsequent eine andere, eine neue Bodenpolitik verfolgt.

(Michael Moos)

Reinhold-Schneider-
Preis: Jury wird jünger

In Freiburg wird auch dieses Jahr wieder der Kunstpreis der Stadt verliehen. 2018 wird der Reinhold-Schneider-Preis in der Kategorie Musik vergeben, ausgezeichnet werden KünstlerInnen mit Freiburgbezug. Auf unsere Initiative hin wurde in der Gemeinderatsitzung vom 15. 5. 2018 über die Zusammensetzung der Jury beraten. Wir waren mit dem ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung nicht einverstanden.

Insbesondere der hohe Altersdurchschnitt der Nominierten war für uns nicht nachvollziehbar. Das Durchschnittsalter lag deutlich über 50. Das hielten wir für nicht vertretbar, denn von allen Kunstformen begeistert Musik quasi messbar alle Generationen. Da Freiburg abseits von Jazz und Klassik auch über eine junge und engagierte Band- und MusikerInnenzene verfügt, aus welcher würdige PreisträgerInnen in Betracht kämen, haben wir gefordert, dass auch in der Jury jemand mit einem qualifizierten Bezug zu dieser Szene mitbestimmen soll. Wir haben daher Bernhard Amelung vorgeschlagen, welcher seit 2008 als Musikjournalist für fudder.de und die Badische Zeitung tätig ist. Ebenfalls bewegt er sich aktiv in den lokalen Sub- und Popkulturszenen und ist Verfasser des Blogs Keep it Deep. Dieser wurde von den LeserInnen der de:bug auch 2009 und 2011 in die Top 10 der besten deutschsprachigen Blogs gewählt. 2011 sogar auf Platz 2.

Für Herrn Amelung wurde nun Alexander Dick, Feuilletonchef der Badischen Zeitung und Musikkritiker, aus der Nominiertenliste gestrichen. Wir wissen die Arbeit und Kompetenzen von Herrn Dick sehr zu schätzen. Jedoch wären zwei Vertreter derselben Zeitung innerhalb der

Jury aus unserer Sicht nicht vertretbar gewesen.

Wir freuen uns, dass unser Antrag auf eine Umbesetzung zusammen mit den Stimmen von Grünen, SPD und der Kulturliste eine Mehrheit im Gemeinderat fand. Die Rolle der Popkultur wird hierdurch gestärkt. Es freut uns zudem, dass die Jury weiterhin mehrheitlich aus Frauen besteht. Das ist sicher eine Seltenheit, nicht nur bei der Vergabe von Kunstpreisen.

Abstimmungsverhalten JPG im Gemeinderat (15. 5. 2018): Zustimmung für die Tagesordnungspunkte (TOPs): 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12.

TOP 4: Wir haben getrennte Abstimmung beantragt, und uns bezgl. des Angell enthalten. Der übrigen Vorlage haben wir zugestimmt.

TOP 13: Wir haben nach unserem erfolgreichen Antrag der modifizierten Vorlage zugestimmt.

An Kindern und Eltern
vorbei geplant!?

Das Thema ist nicht neu: Das Wunschgymnasium für das eigene Kind rückt unter Umständen „wortwörtlich“ in weite Ferne. Insbesondere dann, wenn die Eltern in einer Gegend wohnen, deren Gymnasien für das Einzugsgebiet zu klein sind. So zum Beispiel im Gebiet „Innere Elbe“.

So musste dieses Jahr das Theodor-Heuss-Gymnasium erstmalig Kinder aus dem eigenen Stadtteil ablehnen. Ärgerlich nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern, die mitunter sich genau dort häuslich niedergelassen haben, damit Kita, Schule und Vereine kurze Wege erfordern, die zu Fuß oder mit den Rad erreichbar sind.

Patrick Evers dazu: „Bereits vor Jahren hat die FDP ein weiteres Gymnasium im Westen gefordert sowie die ‚Umgliederung‘ des Verfügungsbau von der Clara-Grunwald-Grundschule zum Kepler-Gymnasium. Wir können die Uhr leider nicht zurückdrehen. Der Stadtverwaltung lagen die Zahlen vor und sie hätte agieren müssen. Das Problem jetzt war vorprogrammiert. Vielleicht hilft es mittelfristig, die Attraktivität der unterbesetzten Schulen in Freiburg zu steigern, indem zum Beispiel die Sprachenfolge zeitgerechter gestaltet wird. Drei Gymnasien, an denen Latein verpflichtend als erste oder zweite Fremdsprache gewählt werden muss, kann auch ein Grund sein, weshalb zukunftsorientierte Eltern diese Gymnasien ablehnen.“

Die FDP-Stadträte plädieren für eine bessere Planung. Einerseits müssen die Kapazitäten der Schulen an die tatsächlichen Bedürfnisse angepasst werden, und andererseits sollte die Attraktivität unterbesetzter Schulen gesteigert werden. Kurze Wege sind eine Entlastung für Kinder und Umwelt. Man darf nicht aus den Augen verlieren, dass unter Umständen einem zehnjährigen Kind täglich bis zu 1,5 Stunden Schulweg zugemutet werden soll. Eltern, die dann lieber ihre Kinder mit dem Auto in die Schule fahren, kann man dies schlecht in Abrede stellen.

Info: Der nächste liberale Kulturstammtisch findet am So. 1. Juli statt.

■ „Carl von Rotteck GmbH“ gegründet

Eine Voraussetzung für den Bau des neuen Hauptsitzes der FWTM an der Messe war der Verkauf des Rotteckhauses am Ende der Rathausgasse, um mit dem Erlös die Ausgaben gegenzufinanzieren. Bei mehreren Enthaltungen, aber ohne Diskussion stimmte der Gemeinderat der Gründung einer Gesellschaft zum Erwerb des Rotteckhauses zu, an der die FWTM zu 30 Prozent und eine Tochtergesellschaft der Sparkasse zu 70 Prozent beteiligt sind.

■ Schülerbeförderung mit Mindestlohn

In Einzelfällen benötigen Schülerinnen und Schüler beim Transport zur Schule Hilfe von Begleitpersonen. Die Stadt erstattet hierfür eine Pauschale von 9 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer pro Stunde. Damit dieser Stundensatz künftig nicht unter dem gesetzlichen Mindestlohn liegt, entschied

der Gemeinderat einstimmig, die entsprechende Satzung anzupassen.

■ Hauptbahnhof wird barrierefrei

Bei einer Enthaltung zugestimmt hat der Rat einer Vereinbarung mit der Deutschen Bahn über den barrierefreien Ausbau des Freiburger Hauptbahnhofs. Darin ist geregelt, dass sich die Stadt zunächst mit 360.000 Euro an den Planungskosten beteiligt. Auch den Umbau soll die Stadt unterstützen. Darüber wird aber erst später entschieden.

■ Jury für Schneider-Preis 2018

Der Reinhold-Schneider-Preis, Kulturpreis der Stadt Freiburg, wird dieses Jahr für Leistungen in der Musik vergeben. Jetzt hat der Gemeinderat die Mitglieder des Preisgerichts bestimmt: Neben dem Ober- und dem Kulturbürgermeister gehören dem Gremium fünf Mitglieder des Gemein-

GEMEINDERAT IN KÜRZE



Aufzug statt Treppe: Die Bahn baut den Hauptbahnhof um. Die Stadt beteiligt sich an den Kosten. (Foto: A. J. Schmidt)

rats sowie weitere sechs Fachleute an, die die Musikszene möglichst breit repräsentieren sollen.

■ Förderung von Musikvereinen

Die Stadt unterstützt Musikvereine mit insgesamt knapp 100.000 Euro pro Jahr. Die Kriterien für die Förderung der

Vereine hat der Gemeinderat jetzt neu gefasst. So können nun auch Vereine gefördert werden, die erst seit einem Jahr bestehen – bislang war das erst nach sechs Jahren möglich.

■ Veränderungssperre bei Maria-Hilf

Einstimmig hat der Gemeinderat eine Veränderungssperre

verhängt für den Bereich an der Schwarzwaldstraße zwischen Seminarstraße und Schützenallee. Damit kann zunächst der Bebauungsplan „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen/Maria-Hilf)“ aufgestellt werden. Eine bereits gestellte Voranfrage für ein mehrgeschossiges Gebäude mit Tiefgarage wird zurückgestellt.

■ Gutleutmatten im Plan

Der Übersicht über die Kosten und die Finanzierung des Baugebiets Gutleutmatten in Haslach stimmte der Gemeinderat ohne Diskussion einstimmig zu. Bis 2019 entstehen hier 495 Wohnungen auf den insgesamt 37 Baugrundstücken, aus deren Verkauf das gesamte Baugebiet finanziert wird. Die prognostizierten Einnahmen betragen rund 25,2 Millionen Euro. Dem gegenüber stehen Ausgaben in Höhe von rund 24,8 Millionen, vor allem für den Grunderwerb, die öffentliche Erschließung und die Kinderbetreuungseinrichtungen.

■ Abfallwirtschaft mit Gewinn

Den Jahresbericht 2017 der Abfallwirtschaft Freiburg (ASF) hat das Gremium zur Kenntnis genommen. Die ASF konnte das vergangene Jahr mit einem Überschuss abschließen; davon geht knapp die Hälfte an die Gesellschafterin Remondis. Die Stadt als weitere Gesellschafterin erhält rund eine Million Euro, plus rund 130.000 Euro von der ASF Solar GmbH.

■ Zuschüsse für Privatschulen

Nach dem Willen der Mehrheit des Gemeinderats unterstützt die Stadt das St.-Ursula-Gymnasium und die Angell-Schulen mit insgesamt 226.000 Euro bei Sanierungsarbeiten. Mit dieser Übernahme von 10 Prozent der Gesamtkosten durch die Stadt können die Schulen Fördergelder des Bundes in Anspruch nehmen.

(Gemeinderat, 15. Mai 2018)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Weiterhin gegen Umbenennung von Straßen

Die historische Aufklärungsarbeit zu den Straßennamen erbrachte als Konsequenz den Vorschlag, zwölf Straßen umzubenennen. Die CDU-Fraktion hat sich entgegen dieser Empfehlung mit 8 ihrer 9 Stimmen für eine andere Linie ausgesprochen: Keine Umbenennungen, dafür aber kluge Ergänzungen auf den Schildern, durch welche die schwerwiegenden Fehler der geehrten Persönlichkeiten deutlich aufgezeigt werden. Leider stimmte eine gemeinderätliche Mehrheit für die Umbenennungen. Seit diesem Beschluss geht es nun nach und nach ganz konkret um die einzelnen Straßen.

„Unserer Linie bleiben wir auch weiterhin treu“, wiederholt Carolin Jenkner, die kulturpolitische Sprecherin. Intensive Debatten gingen dieser Entscheidung voraus. „Wir lehnen die Umbenennungen auch weiterhin ab.“ Die Verwaltung brachte als Argument vor, es sei für die AnwohnerInnen unzumutbar, in einer Straße zu wohnen, die nach einem Hexenverbrenner, einem Kriegstreiber oder einem Rassenideologen benannt ist. Der bisherige Beteiligungsprozess, der mit hohem Aufwand von der Verwaltung betrieben wird, zeigt jedoch wieder und wieder deutlich, dass ein Großteil der AnwohnerInnen und der betroffenen Bürgervereine ihren Straßennamen behalten möchte.

„Das Argument der Unzumutbarkeit ist mit diesem Bürgervotum eindeutig widerlegt“, erklärt Jenkner und betont: „Wir werden auch weiterhin gegen die Vorschläge der Kommission und der Stadtverwaltung stimmen. Die Umbenennung der Rennerstraße, der Lexerstraße und der Hegarstraße haben wir daher abgelehnt.“

Bessere Vereinsförderung

Die musiktreibenden Vereine in Freiburg leisten viel ehrenamtliches Engagement und sind ein wesentliches Kulturgut unserer Stadt. Unterstützt wird ihre Arbeit mit einem jährlichen städtischen Budget von knapp 100.000 Euro. „Wir haben im Gemeinderat nun etwas an den Richtlinien nachgebessert und sie neuen Entwicklungen angepasst“, freut sich Carolin Jenkner. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt hat auch bislang ihren Schwerpunkt in der Jugendförderung. Für Mitglieder unter 18 Jahren werden jährlich 45 bis 60 Euro bezahlt.

Neu sind die spannenden Entwicklungen, die sich im Bereich der interkulturellen Vielfalt, durch neue interkulturelle und migrantische Initiativen entfalten. Ein reiches Vereinswesen gibt es mittlerweile auch in den Ensembleformen, die sich längst nicht mehr in klassische Gruppen einteilen lassen. Die verschiedensten Variationen können nun die städtische Förderung in Anspruch

nehmen. Sie alle müssen auch keine jahrelange Vereinsgeschichte mehr vorweisen, sondern nur ein einziges volles Kalenderjahr. „Es ist schön, dass auch diese nun auch bereits in frühen Phasen Unterstützung erhalten können“, so Bernhard Schätzle.

Egal ob Fahrtkosten zu Wertungsspielen, Jubiläumszuschüsse, die Anschaffung und Reparatur von Instrumenten aller Art, die kostenfreie Nutzung öffentlicher Räumlichkeiten oder auch erhöhte Mietzuschüsse: Jenkner freut sich sehr „über die vielfache Unterstützung, die unsere Stadt allen Musikensembles zukommen lässt“.



Sport in Freiburg – Gratulation für Profis, Dank an Ehrenamt

Wie viele Freiburgerinnen und Freiburger haben auch wir in den letzten Wochen mit dem SC Freiburg mitgezittert. Zur Freude der SPD-Fraktion endete die Saison mit dem Klassenerhalt dann doch sehr erfolgreich.

Ebenfalls für Freude sorgten der Verbleib des EHC in der DEL2 und der direkte Wiederaufstieg



der USC-Basketballerinnen in die 1. Liga. Besonders begeistert war die sportpolitische Sprecherin der Fraktion, Margot Queitsch, die seit vielen Jahren den Eisvögeln als Beiratsvorsitzende verbunden ist. „Im Spitzensport wird Freiburg damit auch in der nächsten Saison mehrfach vertreten sein – und mit Sicherheit wieder sportlich auf sich aufmerksam machen.“

Weniger Aufmerksamkeit erhalten die vielen Übungsleiter und weitere Ehrenamtliche in den 175 Sportvereinen der Stadt. Sie sind es, die sozialen Zusammenhalt in der Stadt schaffen und viel zu selten dafür Anerkennung erhalten. „Das Ehrenamt macht möglich, dass rund 75.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserer Stadt Sport treiben können“, so Stefan Schillinger, stellvertretender Fraktionsvorsitzender. „Ihnen gilt unser besonderer Dank!“

Neue Kapazitäten an der Schwarzwaldstraße schaffen

Die Zahl der Sporttreibenden wächst dabei kontinuierlich – klar in einer wachsenden Stadt. Doch die Probleme sind bekannt: Übervolle Sporthallen und -plätze sorgten auch im vergangenen Jahr wieder für die Situation, dass Vereine Kinder ab-

lehnen mussten. „Hier müssen wir den Finger weiter in die Wunde legen und dringend neue Möglichkeiten schaffen“, so Margot Queitsch.

Ein wichtiger Schritt war der Bau einer neuen Dreifeldsporthalle an der Bissierstraße. Ein weiterer Schritt folgt nun mit dem Bau einer neuen Sporthalle der Freiburger Turnerschaft von 1844 (Fertigstellung im Mai 2019), bezuschusst von der Stadt mit drei Millionen Euro.

Die SPD-Fraktion ist sich einig: Neue Möglichkeiten muss der Umzug des SC von der Schwarzwaldstraße auf das Flugplatzareal schaffen, der derzeit für 2020 anvisiert ist. Laut Bürgerentscheid finanziert die Stadt dem SC die Kosten für Infrastruktur in Höhe von min. 40 Mio. Euro komplett. „Deswegen muss unseres Erachtens nach dem Umzug der bisherige Standort an der Schwarzwaldstraße für den Breitensport ausgebaut werden“, so Stefan Schillinger. „Ein leeres Stadion für 24.000 Zuschauer macht keinen Sinn.“



Umbenennungen von Straßen? Nein!

Im Vorfeld einer Straßenumbenennung wird zum einen eine Bürgeranhörung durchgeführt und zum anderen eine schriftliche Stellungnahme der betroffenen Anwohner eingeholt. Bei den letzten drei Umbenennungen waren von diesen schriftlichen Rückmeldungen 73 % in der Hegarstraße für die Beibehaltung des Straßennamens, in der Rennerstraße 77 % und in der Lexerstraße 94 %! In der Bürgeranhörung sprach sich ebenfalls jeweils eine Mehrheit gegen eine Umbenennung aus.

In allen drei Fällen wurde die Beibehaltung des Namens von der Verwaltung abgelehnt mit der Unisono-Begründung, „willkürliche Neueinordnungen einzelner Straßennamensgeber würden auch die Kategorisierung aller anderen Namensgeber und damit die gesamte Systematik der Kommission zur Überprüfung der Freiburger Straßennamen grundsätzlich infrage stellen“. Bitte? Da opfern die Anwohner wertvolle Lebenszeit in einer Bürgeranhörung und bei der schriftlichen Ausarbeitung einer Stellungnahme, und dann wird ihnen lapidar mitgeteilt, dass bei der von ihnen gewünschten Beibehaltung des Straßennamens die Bewertungen einer Kommission nicht berücksichtigt seien? Und deshalb müsse die Umbenennung sein? So viel naive Offenheit seitens der Verwaltung macht sprachlos. Es war also von vornherein überhaupt nicht vorgesehen, auf die Anwohnerwünsche einzugehen. Und der Gemeinderat macht in seiner Mehrheit dieses Spielchen mit und stimmt für die Umbenennungen! FL/FF-Stadtrat Wolf-Dieter Winkler: „Wir Stadträte sind doch nicht gewählt worden, um die Wünsche irgendeiner Kommission umzusetzen, sondern die der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt! Natürlich muss man die Bewertungen dieser Kommission in die Überlegungen einbeziehen. Wenn aber deren Argumente bei den Betroffenen nicht verfangen, dann sind doch die Wünsche der Betroffenen höher zu bewerten!“

Es ist völlig klar: Dasselbe wird auch bei künf-

tigen Straßenumbenennungen passieren. Man hört die Anwohner, lässt sich die Argumente schriftlich geben und entscheidet sich dann für die Umbenennung. Das Ganze ist eine Farce!

Straßennamen sind für die Bürgerschaft in erster Linie Ortsbezeichnungen, auch wenn sie bei der Verleihung „Ehrbezeugungen“ waren. Wenn nun, wie von den Anwohnern gewünscht, nur erklärende Zusatzinformationen den Straßenschildern beigelegt werden, die auch die negativen Seiten des so Geehrten darlegen, dann ist das nur mehr eingeschränkt eine Ehrbezeugung. Es hätte durchaus auch den Charakter eines „An den Pranger stellen“ und sollte daher ausreichend sein. Umbenennungen lehnen wir ab!



Barrierefreier Bahnhof

Die langjährige Gemeinderätin der Freien Wähler, Anke Dallmann, kämpft seit vielen Jahren für einen barrierefreien Bahnhof. 2014 hat sie gemeinsam mit anderen Organisationen wie dem VCD und dem Deutschen Familienverband die Initiative BoB (Bahnhof ohne Barrieren) gegründet. Mit vielen Aktionen und Gesprächen haben sie auf die Zustände am Freiburger Hauptbahnhof und die dringend notwendige Umsetzung der Barrierefreiheit hingewiesen. Menschen mit Gepäck, Fahrrad, Rollstuhl oder Kinderwagen haben es bislang schwer, in Freiburg zügig das Gleis zu wechseln. Gut, dass jetzt auch die Stadt Freiburg mit der DB Station & Service AG erste Planungsvereinbarungen für die Verbesserung der barrierefreien Erreichbarkeit der Bahnsteige getroffen hat. Dabei sollte jedoch nicht nur an Aufzüge gedacht werden, die bei Wartung oder Stromausfall nicht genutzt werden können. Die Länge der Bahnsteige würde zusätzliche Rampen zulassen, über die viele Menschen in kurzer Zeit zügig den anderen Bahnsteig erreichen könnten, um ihren dort wartenden Anschlusszug zu erreichen. Wenn ein Umbau realisiert wird, sollte diese Variante unbedingt berücksichtigt werden.

Neue Straßennamen – leider keine Einsicht

Trotz eindeutig gegenteiliger Wünsche der Betroffenen konnte die Mehrheit des Gemeinderats es nicht lassen, weitere Straßen umzubenennen. Nicht nur die erheblichen Kosten und Mühen, sondern vor allem auch die Frage, welchen Sinn Bürgerbeteiligung macht, wenn gegen den Willen der Betroffenen entschieden wird, darf gestellt werden.

Statt Straßen umzubenennen und Geschichte auszulöschen, wären Erläuterungstafeln für das langfristige Geschichtsbewusstsein und Geschichtserleben deutlich sinnvoller gewesen. Insbesondere hätten die gravierenden Verfehlungen der Namensgeber dargestellt werden können, trotz sonstiger Verdienste. So bleibt es bei Formalpolitik, die bei den Betroffenen Frustration und Unverständnis hinterlässt.



Beschäftigte feierten ihr Dienstjubiläum

Mit einem großen Dankeschön würdigte Oberbürgermeister Dieter Salomon in der vergangenen Woche die Leistungen städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein 25-jähriges oder 40-jähriges Jubiläum feiern konnten oder sich nach längerer Zeit aus städtischen Diensten verabschiedet haben. Jedes Jahr ehrt die Stadt als zweitgrößte Arbeitgeberin ihre Beschäftigten im Rahmen eines Empfangs im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses. Die Ehrung erfuhr auch Adrian Hurst (links), der seit 40 Jahren im Dienst der Stadt steht und seit 1997 das Haupt- und Personalamt leitet. (Foto: A. J. Schmidt)

Weiterbildung finanzieren

Wie kann eine berufliche Weiterbildung finanziert werden? Über diese Frage informiert ein Themenabend der städtischen Anlaufstelle Wegweiser Bildung am 11. Juni.

Bildungsprämie, Bildungsgutschein, Qualifizierung für Ungelernte, ESF-Fachkursförderung, Weiterbildungs- und Aufstiegsstipendium, Bildungskredite, Zuschüsse vom Arbeitgeber – die Fördermöglichkeiten für berufliche Aus- und Weiterbildungen sind zahlreich. Aber welche Förderung ist für wen möglich und sinnvoll?

Der Informationsabend gibt Beschäftigten, Arbeitssuchenden, Wiedereinsteigenden und anderen Interessierten einen Überblick über die wichtigsten Förderinstrumente. Vor Ort bieten die Mitveranstalter Agentur für Arbeit, IHK, Regionalbüro für berufliche Fortbildung und VHS Freiburg eine persönliche Beratung an. Der Themenabend ist kostenlos.

Termin: Mo, 11.6., 17.30 Uhr, Stadtbibliothek am Münsterplatz
Anmeldung erwünscht unter: webi@bildungsberatung-freiburg.de, Tel. 36895-83 oder -87. **Infos:** www.wegweiser-bildung.de

Ausbildung in Teilzeit

Eine Ausbildung in Teilzeit ermöglicht beruflichen Fortschritt trotz Verantwortung für die eigene Familie. Die Medizinische Akademie der Uniklinik Freiburg bietet seit November 2015 eine solche Teilausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege an.

Zusammen mit der städtischen Kontaktstelle Frau und Beruf findet dazu am Montag, 11. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr eine Informationsveranstaltung in der Akademie für medizinische Berufe, Einsteinstraße 8, statt. Dabei gibt es Informationen zu Aufnahmebedingungen, Ablauf und Details der Ausbildung sowie Einblicke in den Alltag in Schule und Praxis.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen gibt es bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, Tel. 201-1731, und im Internet: www.freiburg.de/fraundberuf

Zuschüsse fürs Engagement

Bürgerschaftliche Aktivitäten sind so vielfältig und bunt wie das Leben, sie tragen viel zur Entwicklung und zum Charakter von Freiburg bei. Dabei bringen die Engagierten nicht nur Zeit ein, sondern oft auch eigenes Geld, um Aktivitäten oder kleinere Projekte umsetzen zu können. Das beginnt bei Fortbildungen, geht über das Erstellen von Flyern und endet nicht beim Bürobedarf.

Um den Kostenaufwand zu begrenzen und das bürgerschaftliche Engagement nicht an 300 Euro scheitern zu lassen, wurde der Freiburger Projektfonds geschaffen. Ab sofort können sich Gruppen, Initiativen, Vereine und andere Engagierte um eine finanzielle Förderung für ihre Aktivitäten oder Projekte bewerben. Die Antragsfrist endet am Freitag, 29. Juni. Insgesamt stehen jährlich 5000 Euro zur Verfügung, pro Antrag können bis zu 500 Euro vergeben werden.

Weitere Infos bei Zentrale Info-stelle für Projektfonds im FZE, Tel. 0761/767 8511, projektefonds@stadt.freiburg.de
Anträge unter www.freiburg.de/engagement

Firmenansichten für Frauen

Frauen, die sich für eine Tätigkeit bei einem weltweit tätigen Betrieb interessiert, sind beim nächsten Firmenbesuch der Kontaktstelle Frau und Beruf richtig: Personalverantwortliche des in der Schweiz gegründeten Unternehmens „maxon motor“ geben am Mittwoch, 6. Juni, von 9 bis 11 Uhr Einblicke in Tätigkeitsfelder und Einstiegsmöglichkeiten.

Der Entwickler und Hersteller von Mikro-Antriebsystemen für die Luft- und Raumfahrt, die Medizintechnik, die Industrie und die Robotik beschäftigt am Standort Sexau rund 450 Mitarbeitende.

Treffpunkt ist der Firmensitz in Sexau (Untere Ziel 1). Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings ist eine Anmeldung bei der Kontaktstelle Frau und Beruf erforderlich: Tel. 201-1731.

Weitere Infos im Internet unter www.freiburg.de/fraundberuf

Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte

Neue Runde der Biografiegespräche findet am 7. und 8. Juni statt

Erzählen, zuhören, nachfragen, verstehen – das Prinzip der Biografiegespräche ist einfach. Am Anfang steht das gegenseitige Interesse: Wie leben, denken und fühlen diejenigen, die schon immer in Deutschland zu Hause waren? Welche Erfahrungen bringen diejenigen mit, die dazugekommen sind? Einiges weiß man voneinander – oder glaubt es zu wissen: Schließlich leben Menschen aus der Türkei, Italien, Afghanistan oder Eritrea schon seit vielen Jahren hier. Doch das Zusammenleben ist oft eher ein Nebeneinander als ein echtes Miteinander. Dies zu ändern ist Ziel der Biografiegespräche, die jetzt wieder vom Amt für Migration und Integration ausgerichtet werden.

So laufen die Gespräche ab: Acht Menschen unterschiedlicher Herkunft und zwei Mo-

deratoren treffen sich für anderthalb Tage im Studienhaus Wiesneck in Buchenbach. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat eine Stunde Zeit, um zu erzählen, was sie oder ihn ausmacht und bewegt. Jeder entscheidet selbst, was er mitteilen möchte. Die anderen fragen nach, sie sollen aber nicht bewerten oder diskutieren.

Die Gespräche werden von einem Tandem moderiert: im Juni von dem kurdischstämmigen Schriftsteller Murat Küçük und der Journalistin Ulrike Schnellbach, im September von der türkischstämmigen Sozialwissenschaftlerin und Stadträtin Türkan Karakurt und dem Lehrer und Coach Niko Georgi. Der Abend ist für den informellen Austausch vorgesehen, für politische Diskussionen, kulturelle Fragen

oder einfach fürs gemütliche Beisammensein.

Die Biografiegespräche beruhen auf einem Konzept des Ost-West-Forums Gut Godelitz in Sachsen, das nach der Wiedervereinigung entwickelt wurde, um Ost- und Westdeutsche zusammenzubringen. In 20 Städten bundesweit wird es auch für den interkulturellen Austausch angewendet. In Freiburg haben sich seit 2014 gut 50 Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft kennengelernt, die sich in unregelmäßigen Abständen weiter treffen: Menschen mit deutschen oder türkischen Wurzeln, Menschen aus Spanien oder Kolumbien, Japan oder den USA. 2018 soll das interkulturelle Netz um 16 weitere Personen wachsen.

Für den nächsten Termin vom 8. bis 9. Juni (Freitag-

nachmittag bis Samstagabend) gibt es nur noch Plätze auf der Warteliste. Bereits jetzt können sich Interessentinnen und Interessenten für die nächste Gesprächsrunde am 15. und 16. September melden (Samstagmorgen bis Sonntagnachmittag). Gesucht werden Freiburgerinnen und Freiburger aller Nationalitäten, die fließend Deutsch sprechen und Interesse am interkulturellen Austausch haben. Die Teilnahme ist kostenlos, das Projekt wird vom Amt für Migration und Integration (AMI) finanziert. ✚

Termine: Biografie-Wochenenden Fr, 8., bis Sa, 9. Juni, und Sa, 15., bis So, 16. September, jeweils im Studienhaus Wiesneck, Buchenbach.
Anmeldung: Yvonne Eckenbach, Amt für Migration und Integration, Telefon 201-6334, E-Mail: yvonne.eckenbach@stadt.freiburg.de. Teilnahme kostenlos.

Grundsteuerbescheide behalten ihre Gültigkeit

Stadtkämmerei: BVG-Urteil vorerst ohne Folgen

In einer vielbeachteten Entscheidung hat das Bundesverfassungsgericht im April festgelegt, dass die Grundsteuer wegen veralteter Grundstückswerte nicht mehr verfassungsgemäß ist, da die Einheitsbewertung von Grundvermögen mit dem allgemeinen Gleichheitssatz unvereinbar ist. Jedoch hat das Gericht auch beschlossen, dass das geltende Recht noch für eine Übergangszeit angewendet werden darf.

Der Hintergrund: Die Grundsteuer wird auf Basis von Einheitswerten berechnet, die in den alten Bundesländern aus dem Jahr 1964, in den neuen Bundesländern sogar aus der Vorkriegszeit stammen. Aus den Einheitswerten und den Hebesätzen errechnen sich die Grundsteuerbeträge der rund 35 Millionen Grundstücke in Deutschland. Weil sich seitdem die Immobilien-

werte stark gewandelt haben, bilden die veralteten Einheitswerte die Realität nicht mehr ab. Die ursprünglich vorgesehenen regelmäßigen Überprüfungen wurden wegen des riesigen Aufwands seit den 60er-Jahren nicht mehr durchgeführt.

In seinem Urteil hat das Bundesverfassungsgericht die Bundesregierung aufgefordert, die Grundsteuerbewertung bis Ende kommenden Jahres neu zu regeln. Können sich Bund und Länder bis dahin nicht einigen, darf das bisherige Grundsteuerrecht nicht mehr angewendet werden. Kommt es zu einer fristgerechten Neuregelung – und das ist aus Sicht aller deutschen Städte und Gemeinden dringend erforderlich –, darf das bisher geltende Recht übergangsweise noch weitere fünf Jahre ab Gesetzesverkündung, spätestens jedoch bis Ende 2024 angewendet werden.

Für alle in Freiburg grundsteuerpflichtigen Bürger und

Bürgerinnen bedeutet dies zusammengefasst:

- Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hat zunächst keine Auswirkung auf bereits ergangene Grundsteuerbescheide.
- Die Grundsteuer ist in der bekannten Höhe und zu den bekannten Terminen weiterhin an die Stadtkasse zu zahlen.
- Rechtsbehelfe, die sich in ihrer Begründung nur auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts stützen, müssen von der Stadtkämmerei kostenpflichtig abgewiesen werden.

Die Grundsteuer ist eine zunehmend wichtige Einnahmequelle für die Stadt Freiburg, die daraus ihre gesetzlichen und freiwilligen Aufgaben finanziert. So stiegen die Grundsteuereinnahmen seit 1990 von 13 Millionen auf heute 49 Millionen Euro. In Freiburg gibt es fast 80000 grundsteuerpflichtige Objekte und etwa 60000 Steuerpflichtige. ✚

Ausschreibung alter Sportplatz

Auf dem Gelände des alten Sportplatzes Breikeweg in Waltershofen sollen ein Lebensmittelmarkt, Wohnungen sowie eine Spiel- und Freifläche entstehen. Das ist das Ziel eines Bebauungsplans, den der Gemeinderat im letzten Jahr auf den Weg brachte.

Jetzt hat der Gemeinderat außerdem die Ausschreibung für den Wohnungsbau und den Lebensmittelmarkt beschlossen. Hierdurch sollen sowohl ein Investor sowie ein städtebauliches Konzept und ein Betreiber des Lebensmittelmarktes gefunden werden.

Weitere Informationen beim Stadtplanungsamt, Sonia Hildenbrand, E-Mail: sonia.hildenbrand@stadt.freiburg.de

Güterbahnweg wird saniert

Das Garten- und Tiefbauamt saniert bis Mitte Juni den Geh- und Radweg (FR2) entlang der Güterbahnlinie zwischen Breisacher, Lehener und Bissierstraße. Für die drei Bauabschnitte muss die Strecke voll gesperrt werden. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Am Freitag vergangener Woche starb der langjährige hohe Beamte der Stadt Freiburg, **Norbert Schröder-Klings**. Er kam 1988 zur Stadt



Freiburg wo er zunächst die Leitung des Rechtsamts übernahm. Zuvor war er neun Jahre lang als Richter beim Verwaltungsgericht Freiburg tätig. Den damals 40-Jährigen reizte nach dem Richterstuhl die kommunale Praxis, die er schon als junger SPD-Fraktionsvorsitzender im Umkircher Gemeinderat kennengelernt hatte. Bei der Stadtverwaltung folgte dann eine beispiellose Karriere: Rechtsamtsleiter, Chef der damaligen Koordinations- und Regionalstelle, Leiter des Hauptamts, Verbandsdirektor im Gewerbe-park Breisgau, Projektleiter des Flächennutzungsplans und

zuletzt Baureferent im Technischen Rathaus waren die Stationen eines arbeitsreichen Berufslebens. Als Baureferent leitete er zahllose Bebauungsplanverfahren ein. Großprojekte wie Guteleutmaten, das Quartier Unterlinden oder die Bebauung des ehemaligen Briemann-Geländes gingen über seinen Schreibtisch. Nach seinem Ruhestand im Jahr 2011 war Schröder-Klings als freiberuflicher Kommunalberater tätig.

Im Alter von fast 90 Jahren ist dieser Tage der CDU-Altstadtrat **Heinrich Schwär** gestorben. Geboren als Kind eines Landwirts aus St. Peter, absolvierte er eine Metzgerlehre und erstand im Jahre 1959 das Gasthaus „Löwen“ in Littenweiler, das er jahrzehntlang

als „Schwärs Löwen“ führte. Am 22. Juni 1980 wurde er erstmals für die CDU-Fraktion in den Gemeinderat der Stadt Freiburg gewählt und 1984, 1989 und 1999 in seinem Amt bestätigt. Damit gehörte er fast 24 Jahre dem Gemeinderat an. Schwerpunkte seiner Arbeit waren Tourismus, Fremdenverkehr, Arbeitsmarkt und Einzelhandel. Seine Fraktion vertrat er im Vergabeausschuss, im Bau- und Umlegungsausschuss, im Verkehrsausschuss, im Friedhofsausschuss, im Schulausschuss, im Stadtentwicklungsausschuss sowie im Aufsichtsrat der FWTM und zahlreichen Beiräten. Im Jahre 1974 wurde er zum Vorsitzenden des Hotel- und Gaststättenverbands Schwarzwald-Bodensee gewählt und 1975 wurde er Beirat für das HOGA-Gewerbe im Landesverband Baden-Württemberg des Bundes der Selbstständigen in Stuttgart. 1979 erhielt er für sein ehrenamtliches Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Vorletzte Runde im Rotteckring

Bei den Bauarbeiten für den Neubau der Stadtbahn Rotteckring geht es am kommenden Montag (28.5.) in den bereits vorletzten Bauabschnitt, der voraussichtlich bis längstens Ende Juli dauert. Das neue Baufeld erstreckt sich auf der Westseite des Fahnenbergplatzes zwischen Friedrichring und Rosastraße. Außerdem werden auf der Nordseite des Friedrichrings die Bauarbeiten zwischen Merianstraße und Katharinenstraße weitergeführt.

Die Einfahrt in den Rotteckring erfolgt sowohl aus Fahrtrichtung Bahnhof als auch vom Siegesdenkmal kommend direkt auf Höhe der Katharinenstraße. Die direkte Durchfahrt von der Friedrichstraße in den Rotteckring ist in diesem Bauabschnitt nicht möglich, die jeweiligen möglichen Zu- und Abfahrten werden entsprechend ausgeschildert.

Wie gewohnt bleiben alle Geschäfte und Hauszugänge im Bauabschnitt jederzeit erreichbar.

Tigermückenfunde bitte melden

Aktionsgemeinschaft gegen Mückenplage braucht für Bekämpfung Hinweise der Bevölkerung

Seit drei Jahren ist auch in Freiburg die Asiatische Tigermücke zu finden. Seither wird sie von der kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage e.V., kurz KABS, intensiv beobachtet und bekämpft. Hierfür bittet die KABS um die Hilfe der Bevölkerung. Wer das Insekt findet, sollte dies bitte melden.

Erstmals wurde die aus Ostasien stammende Tigermücke 2007 in Deutschland nachgewiesen, seitdem breitet sie sich stetig aus. 2015 trat sie erstmals auch in Freiburg in der Kleingartenanlage Hettlinger neben dem Messegelände auf. Von dort hat sie sich inzwischen in andere Stadtgebiete ausgebreitet. Zu erkennen ist die Mücke leicht: Sie ist 5 bis 10 Millimeter groß und auffällig schwarz-weiß gebändert (siehe Bild).

Sorge bereitet die Asiatische Tigermücke vor allem deshalb, weil sie die Fähigkeit besitzt, verschiedene für den Menschen bedeutsame Krankheitserreger zu übertragen. Die Wahrscheinlichkeit, in Deutschland durch Stiche infiziert zu werden, ist zwar noch gering, aber es ist nicht auszuschließen, dass das

Risiko mit zunehmend warmen Sommern steigt. Außerdem ist die Stechmückenart ein äußerst aggressiver Plagegeist, der seinen Blutwirt beharrlich verfolgt. Haben Weibchen erst einmal „Blut geleckt“ und den Mensch als Blutwirt erkannt, lassen sie sich kaum vertreiben und fliegen ihn immer wieder an.

Biologische Bekämpfung

Bekämpfen kann man die Tigermücke am erfolgreichsten durch Einsatz eines Bazillus (*Bacillus thuringiensis*, BT), der von Hand an die Brutstellen eingebracht wird. BT ist ein hoch spezifisch und biologisch wirkender Eiweißstoff, der für Mückenarten tödlich, für alle anderen Organismen und den Menschen dagegen komplett ungefährlich ist. Seit vielen Jahrzehnten wird BT von der KABS im Oberheimgelände eingesetzt, um den Mückenplagen Herr zu werden.

Brutstätten vermeiden

Die Tigermücke legt ihre Eier direkt oberhalb von Wasserflächen ins Trockene. Kommen die Eier später mit Wasser in Berührung, entwickeln sich in wenigen Tagen die Eier zu Larven, Puppen und dann zur erwachsenen Mücke. Brutstätten

sind alle, auch sehr kleine Wassergefäße wie Regentonnen, Schalen, Gießkannen, Topfuntersetzer, Schirmständer, Vasen, Autoreifen – kurz alles, was für mindestens fünf Tage nass bleibt. Die KABS empfiehlt daher, alle derartigen Brutbiotope trocken zu legen. Regentonnen kann man mit einem Netz abdecken, aber es ist zu beachten, dass die Tigermücke durch kleinste Ritzen kriechen kann.

Mückenfunde melden

Weil die Tigermücke schlecht fliegt, erfolgt die Ausbreitung vor allem durch Verschleppung von Tieren. Je schneller eine neue Population entdeckt wird, umso erfolgreicher ist die Bekämpfung. Die KABS bittet deshalb die Bevölkerung, Mückenvorkommen rasch zu melden. Zu erkennen sind die Tiere an der schwarz-weißen Färbung und dem aggressiven Stechverhalten. Außerdem kann man versuchen, Tiere zu fangen und an ein Fachinstitut (s.u.) zu schicken oder ein Foto anzufertigen. ☛

Weitere Infos: www.freiburg.tigermuecke.info

Tiere senden an: Institut für Dipterologie, Georg-Peter-Süß-Str. 3, 67346 Speyer
Fundmeldungen mit Bild, Fundort, Kontaktdaten an freiburg@tigermuecke.info



Quälgeist: Die Asiatische Tigermücke sticht nicht nur, sondern kann auch Krankheiten übertragen. (Foto: James Gathany, CDC)

Frühe Beteiligung der Öffentlichkeit für das Vorhaben Ausbau- und Neubaustrecke (ABS/NBS) Karlsruhe Basel, Streckenabschnitt 8, Planfeststellungsabschnitt (Pfa) 8.2 Freiburg-Schallstadt

Die DB Netz AG (Vorhabenträger) plant und realisiert den viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn: das Projekt ABS/NBS Karlsruhe-Basel. Es ist im Bundesverkehrswegeplan als Projekt mit vorrangigem Bedarf eingestuft.

Im Bereich des Planfeststellungsabschnitts 8.2 ist eine gebündelte Trassenlage mit der Bundesautobahn (BAB) 5 geplant. Das hierfür erforderliche Planfeststellungsverfahren gemäß § 18 Allgemeines Eisenbahn Gesetz (AEG) wurde ursprünglich bereits im Dezember 2006 eingeleitet. Aufgrund der im „Projektbeirat“ erfolgten Erörterungen und Festlegungen wurde die Planung umfassend überarbeitet. Das erforderliche Planfeststellungsverfahren gemäß § 18 Allgemeines Eisenbahn Gesetz (AEG) soll im Dezember 2018 eingeleitet werden.

Der Vorhabenträger hat sich dazu entschlossen, basierend auf der neuen Regelung nach § 25 Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) die Öffentlichkeit früh zu beteiligen.

Diese frühe Öffentlichkeitsbeteiligung stellt kein behördliches Verfahren dar und ersetzt dieses auch nicht. Sie verfolgt vielmehr das Ziel, die betroffene Öffentlichkeit frühzeitig über die Ziele des Vorhabens, die Mittel es zu verwirklichen und die voraussichtlichen Auswirkungen zu unterrichten.

Im Zuge der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung können die Unterlagen mit den zusammengestellten Informationen von

Montag, den 04. Juni bis Freitag, den 29. Juni 2018

im Gebäude der DB Netz AG, im 3.OG in der Wilhelmstraße 1b, 79098 Freiburg während nachfolgender Zeiten eingesehen werden.

Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Unterlagen stehen ebenfalls im Internet auf der Homepage des Projektes unter www.karlsruhe-basel.de zum Download zur Verfügung.

Am **Dienstag, den 19. Juni 2018 von 19 bis 22 Uhr** veranstaltet die DB Netz AG zudem eine Informationsveranstaltung im Bürgerhaus Seepark in Freiburg; Gerhart-Hauptmann-Straße 1, 79110 Freiburg im Breisgau.

In den Unterlagen wird auch über Beteiligungsmöglichkeiten der betroffenen Öffentlichkeit und das Verhältnis der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung zum nachfolgenden formellen Planfeststellungsverfahren informiert.

NATURA 2000-Managementplan für das FFH-Gebiet 7912-311 „Mooswälder bei Freiburg“ und das Vogelschutzgebiet 7912-441 „Mooswälder bei Freiburg“

Für die Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000“ werden im Auftrag der Europaratspräsidenten Managementpläne (MaP) erstellt. Mit Hilfe dieser Managementpläne soll der Schutz und die Erhaltung der in NATURA 2000-Gebieten vorkommenden Lebensraumtypen und Arten der FFH- und Vogelschutzrichtlinie umgesetzt werden. Der Managementplan für das FFH-Gebiet 7912-311 „Mooswälder bei Freiburg“ und das Vogelschutzgebiet 7912-441 „Mooswälder bei Freiburg“ ist fertiggestellt und steht ab 28.5.2018 zum Download bereit unter: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/map-endfassungen>

Bei Fragen zur Umsetzung wenden Sie sich bitte an die Unteren Fachbehörden der Landratsämter und der Stadt Freiburg sowie an die Landschaftserhaltungsverbände.

Der Managementplan kann dann zu den ortsüblichen Öffnungszeiten eingesehen werden beim

- Umweltschutzamt der Stadt Freiburg, Abt. 2 - Umweltplanung, Landschaftsökologie und Naturschutz; Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg
- Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Untere Naturschutzbehörde, Stadtstraße 3, 79104 Freiburg
- Landratsamt Emmendingen, Untere Naturschutzbehörde, Bahnhofstr. 2-4, 79312 Emmendingen
- Regierungspräsidium Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege, Bissierstraße 7, 79114 Freiburg

Eine vorherige Terminabsprache ist zu empfehlen.

Beim Regierungspräsidium Freiburg zuständig sind:

- Referat für Naturschutz und Landschaftspflege, Bissierstraße 7, 79114 Freiburg; Martina Ossendorf (Gebietsreferentin Stadtkreis Freiburg, Tel. 0761/208-4228), Claudia Leitz (Gebietsreferentin Landkreis Emmendingen, Tel. 0761/208-4150), Gabriel Rösch (Gebietsreferent Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Tel. 0761/208-4148)
- Referat Forstpolitik und Forstliche Förderung, Bertoldstraße 43, 79098 Freiburg; Herr Dietmar Winterhalter, Tel. 0761/208-1410

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Versteigerung eines Baukrans

Das Baurechtsamt versteigert öffentlich in der Zeit vom 28.05.2018 bis 11.06.2018 unter www.zoll-auktion.de einen

Unterdreh-Baukran, Marke Potain 330 B

Auf die dort abrufbare Beschreibung wird verwiesen. Eine Besichtigung des Baukrans kann während der Versteigerungsfrist telefonisch unter 0761-201-4358 vereinbart werden. Für Sachmängel wird nicht gehaftet.

gez. Loba
Stadt Freiburg im Breisgau
Baurechtsamt

Bekanntgabe der Feststellung gemäß § 5 Abs. 2 UVPG (Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung) bei Unterbleiben einer Umweltverträglichkeitsprüfung

Auf Antrag des Studiendendenwerks Freiburg-Schwarzwald, Schreiberstr. 12-16, in 79098 Freiburg wurde ein Verfahren zur Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung gem. §§ 4,6 und 10 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) i.V.m. Ziffer 1.2.1 (V) des Anhangs der 4. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (4. BImSchV) für die Erweiterung der bestehenden Heizzentrale der Studiendensiedlung in der Sundgaullee 20 in Freiburg eingeleitet.

Das Vorhaben unterfällt aufgrund des Ersetzens des bestehenden holzhack-schnitzelbefeuerten Kessels durch einen leistungsstärkeren mit einer künftigen Feuerleistung von 1.628 kW der Ziffer 1.2.1 der Anlage 1 des Ge-

AUSSCHREIBUNG

Projektförderung 2019 für Chöre

Ab sofort können sich Freiburger Chöre beim Kulturamt um Fördermittel für herausragende Projekte im Jahr 2019 bewerben. Voraussetzung sind regelmäßige Proben unter professioneller Leitung seit mindestens drei Jahren sowie mindestens zwei öffentliche Aufführungen pro Jahr, darunter ein größeres Werk mit begleitendem Orchester oder vergleichbarem Programm. Der Chor muss im Stadtgebiet Freiburg ansässig sein und hier seinen zentralen Wirkungsort haben.

Die detaillierten Richtlinien zur Chorförderung sowie alle Antragsunterlagen stehen zum Download bereit unter www.freiburg.de/kulturfoerderung.

Die Anträge müssen **bis spätestens 13. Juli 2018** im Kulturamt vorliegen.

Bitte senden Sie diese in Papierform und in 8-facher Ausführung (Programmhefte und Kritiken nur je ein Exemplar) an:

**Kulturamt
– Chorförderung –
Münsterplatz 30
79098 Freiburg**

Die Fördermittel in Höhe von insgesamt 36.000 Euro werden durch eine Fachjury und vorbehaltlich der Haushaltsverhandlungen vergeben. Die Sitzung der Jury ist für Oktober 2018 anberaumt, im Anschluss wird das Kulturamt zeitnah über die Entscheidungen informieren.

Für Rückfragen und Beratungsgespräche steht den Chören das Kulturamt gern zur Verfügung. **Ansprechpartnerin** ist: Dr. Katharine Leiska, katharine.leiska@stadt.freiburg.de, Tel. 201-2111.

Freiburg im Breisgau,
Mai 2018
Kulturamt

setzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG), zuletzt geändert vom 20.07.2017.

Für das Vorhaben war nach § 7 Abs.2 UVPG im Rahmen einer standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls festzustellen, ob eine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht.

Nach Einschätzung der Behörde aufgrund der standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls unter Berücksichtigung der in Anlage 3 des UVPG aufgeführten Kriterien kann das Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen hervorrufen, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Die wesentlichen Gründe für das Nichtbestehen der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung sind mit Hinweis auf die dafür maßgeblichen Kriterien der Anlage 3 des UVPG anzugeben (§ 5 Abs.2 Satz 1 bis 3 UVPG): Der Standort des Vorhabens befindet sich in der bestehenden Heizzentrale für die Studiendensiedlung im UG des Wohnhauses Sundgaullee 20, 79110 Freiburg, Flst.-Nr.: 12700/19. Die Erweiterung der Heizzentrale versorgt wie bereits die bestehende die Studiendensiedlung in der Sundgaullee mit Wärme und teilweise mit Strom. Sie liegt im Allgemeinen Wohngebiet zur Versorgung desselben und ist somit als gebietsverträglich und planungskonform zu bewerten.

Eine Inanspruchnahme von Flächen außerhalb der Heizzentrale bzw. des Betriebsgeländes und eine damit verbundene Bodenversiegelung sowie ein zusätzlicher Verbrauch an Siedlungs- und Freiflächen findet nicht statt. Hinsichtlich des Schutzguts Wasser ist keine Lage innerhalb eines Wasserschutzgebiets zu beachten. Mit erheblichen Einflüssen auf die Umweltmedien Boden und Wasser ist nicht zu rechnen ebenso nicht mit Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Durch das geplante Vorhaben sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen ausgewiesener Schutzgebiete zu erwarten.

Die Ableitung der Abgase erfolgt gemäß dem Fachgutachten zur Schornsteinhöhe ungehindert mit der freien Luftströmung. Aufgrund der geringen Emissionsmassenströme kann davon ausgegangen werden, dass schädliche Umwelteinwirkungen durch Luftschadstoffe aus dem Betrieb der Anlage nicht hervorgerufen werden können und erhebliche vorhabenbezogene Luftschadstoff-Immissionswirkungen im Einwirkungsbereich der Anlage nicht zu erwarten sind.

Hinsichtlich der Lärmbelastung wurde durch eine Schallimmissionsprognose festgestellt, dass die Immissionswerte nach TA Lärm an allen betrachteten Immissionsorten unterschritten werden.

Das Umweltschutzamt der Stadt Freiburg als untere Immissionsschutzbehörde stellt gemäß § 5 i.V.m. § 7 Abs.2 und 5 UVPG auf Grundlage der Planunterlagen des Vorhabenträgers fest, dass keine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben besteht.

Gemäß § 5 Abs. 3 Satz 1 UVPG ist diese Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Freiburg, den 22. Mai 2018, Umweltschutzamt

Vollzug von § 8a des Landeskatastrophenschutzgesetzes Baden-Württemberg (LKatSG); Externer Notfallplan für die Firma Rhodia Acetow GmbH, Engesserstr. 8, 79108 Freiburg i.Br.

Die Stadt Freiburg i.Br. hat mit Unterstützung der Firma Rhodia Acetow GmbH den Entwurf eines externen Notfallplanes gemäß § 8a des Landeskatastrophenschutzgesetzes (LKatSG) für die Firma Rhodia Acetow GmbH, Engesserstr. 8, 79108 Freiburg i.Br., erstellt.

Der Entwurf dieses Notfallplanes wird in der Zeit vom 04. Juni 2018 bis einschließlich 06. Juli 2018 beim Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Eschholzstr. 118, 79115 Freiburg i.Br., Zimmer C.2.43, 2. OG, während der allgemeinen Geschäftszeiten öffentlich ausgelegt. Während der Auslegezeit können Stellungnahmen und Anregungen abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen und Anregungen können nicht berücksichtigt werden.

Freiburg i. Br., den 16. Mai 2018
Der Oberbürgermeister
der Stadt Freiburg i. Br.

Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz

Die gem. § 13 der Verbandsatzung durchzuführende diesjährige Verbands-schau der Runz findet am Mittwoch, dem 06.06.2018 statt. Treffpunkt für alle interessierten Verbandsmitglieder ist an der Kreuzung Eschholzstraße/Engel-bergerstraße um 17.00 Uhr.

Freiburg i. Br., den 18. Mai 2018
Berthold Disch, Runzmeister

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Hegarstraße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 15.05.2018 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Hegarstraße wird in Hilde-Mangold-Straße gemäß Drucksachen G-17/124 und G-17/224.1 einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt/Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg) umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg im Breisgau oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden.

Freiburg im Breisgau, den 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Lexerstraße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 15.05.2018 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Lexerstraße wird in Wilhelm-von-Möllendorff-Straße gemäß Drucksachen G-17/122 und G-17/222.1 einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt/ Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg) umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg im Breisgau oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden.

Freiburg im Breisgau, den 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Rennerstraße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 15.05.2018 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Rennerstraße wird in Grete-Borgmann-Straße gemäß Drucksachen G-17/144, G-17/144.1 und G-17/144.2 einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt/Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg) umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg im Breisgau oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden.

Freiburg im Breisgau, den 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung zur Änderung der Satzung über die Erstattung der notwendigen Schülerbeförderungskosten vom 15. Mai 2018

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Art. 7 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 100) und des § 18 Abs. 2 des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich in der Fassung vom 01. Januar 2000 (GBl. S. 14), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2017 (GBl. S. 645,647), hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg i. Br. in der Sitzung am 15. Mai 2018 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1 Änderung der Satzung über die Erstattung der notwendigen Schülerbeförderungskosten

Die Satzung über die Erstattung der notwendigen Schülerbeförderungskosten vom 12. Juli 2011 i. d. F. der Satzungen vom 18. November 2014 und 10. Mai 2016 wird wie folgt geändert:

§ 8 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Werden mit einem besonderen Schülerfahrzeug (Fahrzeuge im Sinne von § 1 Nr. 4 d der Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungsgesetzes) mindestens 7 Kinder mit festgestelltem Förderschwerpunkt Sehen, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung oder emotionale und soziale Entwicklung zur Schule oder zum Schulkindergarten befördert und ist neben dem/der Fahrer_in eine weitere Person zur Begleitung erforderlich, so wird für den Einsatz dieser Begleitperson in der Regel ein Betrag von 9,00 €, mindestens aber in Höhe des gesetzlichen Mindestlohnes, zuzüglich Mehrwertsteuer je Stunde Einsatzzeit erstattet. Dies gilt in besonderen Fällen auch dann, wenn weniger als 7 Schüler_innen befördert werden und die Stadt dem zugestimmt hat.“

Art. 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01. August 2018 in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 15. Mai 2018

Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister

Hinweis

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

1. Änderung des Bebauungsplans „Westlich Heinrich-von-Stephan-Straße Süd“ (Eckbereich Heinrich-von-Stephan-Straße/Basler Straße), Plan-Nr. 4-63a.1 (Wiehre) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die 1. Änderung des Bebauungsplans „Westlich Heinrich-von-Stephan-Straße Süd“ (Eckbereich Heinrich-von-Stephan-Straße/Basler Straße), Plan-Nr. 4-63a.1

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 6. März 2018 (GBl. S. 65,73) und des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 24. April 2018 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich des Flst.Nr. 3834/7, begrenzt

- im Norden durch das Flst.Nr. 3834/38 (südlich des Hölderlebachs)
- im Osten durch die Heinrich-von-Stephan-Straße
- im Süden durch die Basler Straße
- im Westen durch die Konrad-Goldmann-Straße

im Stadtteil Wiehre

wird nach § 10 Abs. 1 BauGB im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB ein Bauleitplan bestehend aus

der Planzeichnung vom 24. April 2018

Bezeichnung: „1. Änderung des Bauungsplans Westlich Heinrich-von-Stephan-Straße Süd“ (Eckbereich Heinrich-von-Stephan-Straße / Basler Straße), Plan-Nr. 4-63a.1,

beschlossen.

Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereichs und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 24. April 2018.

§ 2 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg, den 26. April 2018

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

BEKANNTMACHUNGEN

Der Bebauungsplan mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Höhe“, Plan-Nr. 2-100

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 21.03.2012 die Aufstellung eines Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Zähringen beschlossen. Der Durchführung einer frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung hat der Bau- und Umlegungsausschuss in seiner Sitzung am 11.04.2018 zugestimmt. Das Plangebiet wird begrenzt

- durch die Bahnlinie Freiburg - Offenburg im Westen,
- der aktuellen Grenze des Landschaftsschutzgebiets Roßkopf-Schlossberg im Norden,
- der Straße Vordere Poche im Osten
- und dem Burackerweg im Gewinn Höhe einschließlich eines Teils des Höhenwegs, der Wildtalstraße und der Straße Längenloh.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Höhe“, Plan-Nr. 2-100

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem

27.05.2018 bis 29.06.2018 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr. 7.30 – 12.00 Uhr
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 27.05.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-100 abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen / Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88 (Wiehre)

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die Veränderungssperre zur Sicherung der Planung des Bebauungsplans „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen/Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88 (Wiehre) Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 6. März 2018 (GBl. S. 65, 73) und des § 16 Abs. 1 des Baugesetzbuches (BauGB), neugefasst durch Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 15. Mai 2018 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Anordnung einer Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im Geltungsbereich des Bebauungsplans „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen/Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88 im Stadtteil Wiehre, zwischen der Schwarzwaldstraße im Norden, der Seminarstraße im Osten, der Schützenallee und den Flächen des Bundes (Schützenalleetunnel) im Süden und Westen wird die Verhängung einer Veränderungssperre angeordnet.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- (1) Die Veränderungssperre erstreckt sich auf folgende Grundstücke: Flst.Nrn. 5001 (Teilbereich), 5298, 5300 und 5304, begrenzt durch die Schwarzwaldstraße im Norden, die Seminarstraße im Osten, die Schützenallee und die Flächen des Bundes (Schützenalleetunnel) im Süden und Westen.
Bezeichnung: „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen/Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88
- (2) Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom 09.02.2018 maßgebend. Der Lageplan ist Bestandteil der Satzung.

§ 3 Inhalt und Rechtswirkung der Veränderungssperre

- (1) Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre nach § 2 dürfen
 1. Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden,
 2. erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, nicht durchgeführt werden.
- (2) Vorhaben, die vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre baurechtlich genehmigt worden sind, Vorhaben, von denen die Gemeinde nach Maßgabe des Bauordnungsrechts Kenntnis erlangt hat und mit deren Ausführung vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre hätte begonnen werden dürfen sowie Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden von der Veränderungssperre nicht berührt.
- (3) In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung über die Anordnung einer Veränderungssperre tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 S. 4 BauGB in Kraft.

§ 5 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend.

Freiburg im Breisgau, den 17. Mai 2018

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der räumliche Geltungsbereich der Veränderungssperre ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug.



Die Satzung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über dessen Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153, 0761/201-4163

Hinweis:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO beim Erlass des Bebauungsplans ist gem. § 4 Abs. 5 GemO in Verbindung mit § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung über den Bebauungsplan verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Zudem wird auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 Baugesetzbuch (BauGB) über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensschäden durch den Bebauungsplan und § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung hingewiesen.

Freiburg im Breisgau, 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Stadtbahn Waldkircher Str, Erneuerung des Durchlasses im Roßgässlebach; hier: Feststellung nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Die Waldkircher Straße überspannt mit einem Brückenbauwerk aus unbewehrtem Beton aus den 1930er Jahren den Rossgässlebach. Bei einer Belastung aus Straßenbahnverkehr wird eine Bewehrung erforderlich, deswegen entspricht das Bauwerk nicht den heutigen Normen für Belastbarkeit. Es muss daher in Zusammenhang mit der Stadtbaumaßnahme neu gebaut werden. Für diesen Neubau ist zu beachten, dass mit dem mittelfristig vorgesehenen Ausbau der B3 der Roßgässlebach verlegt werden soll. Um einen Umbau in ein paar Jahren zu vermeiden, wird das Durchlassbauwerk so gebaut, dass es zu der geplanten Bachverlegung passt. Da aktuell vorgesehen ist, diesen Teil schon vor Neubau der B3 an den „Alten Verlauf“ des Roßgässlebachs provisorisch temporär anzuschließen, also schon in Betrieb zu nehmen, bedarf dieser „Teilumbau“ des Roßgässlebachs unter der Waldkircher Straße schon jetzt eines wasserrechtlichen Verfahrens für dieses Vorhaben ist gem. § 7 Abs. 1 UVPG i.V.M. Ziffer 13.18.1 der dazugehörigen Anlage 1 eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung vorzunehmen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist gem. § 7 Abs. 1 S. 3 UVPG dann durchzuführen, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der zuständigen Behörde unter Berücksichtigung der in Anlage 3 zum UVPG aufgeführten Kriterien erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 zu berücksichtigen wären.

Die durchgeführte allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls ergab, dass durch das geplante Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind.

Es sind allenfalls vorübergehende baubedingte – allerdings nicht erhebliche – Belästigungen zu erwarten. Der hydraulische Querschnitt verschlechtert sich nicht. Der betreffende Gewässerabschnitt ist in Beton gefasst und verläuft unterirdisch.

Auf die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung kann somit verzichtet werden.

Freiburg im Breisgau, den 25. Mai 2018

Umweltschutzamt

Wahl der Schöffinnen und Schöffen

Die Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffinnen und Schöffen in den Geschäftsjahren 2019-2023 liegt in der Zeit vom **04.06.2018 bis 11.06.2018** in der Bürgerberatung der Stadt Freiburg, Rathausplatz 2-4, während der üblichen Dienststunden öffentlich auf.

Gegen die Vorschlagsliste kann gemäß § 37 Gerichtsverfassungsgesetz binnen einer Woche, gerechnet vom Ende der Auflegungsfrist, schriftlich oder zu Protokoll mit der Begründung Einspruch erhoben werden, dass in die Vorschlagsliste Personen aufgenommen sind, die nach § 32 Gerichtsverfassungsgesetz nicht aufgenommen werden durften oder nach den §§ 33 und 34 Gerichtsverfassungsgesetz nicht aufgenommen werden sollten.

Freiburg im Breisgau, den 25. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Verlust und Ungültigkeitserklärung eines Dienstsiegels

Das nachstehend näher beschriebene Dienstsiegel der Emil-Thoma-Realschule, Schützenallee 33, 79102 Freiburg im Breisgau, wurde gestohlen. Beschreibung des Dienstsiegels:

Durchmesser 20 mm

Text: EMIL-THOMA-SCHULE – Realschule – FREIBURG i.BR. Ziff. 1

Dieses Dienstsiegel wird hiermit für ungültig erklärt.

Freiburg im Breisgau, 15. Mai 2018

Haupt- und Personalamt – Dezernat I –

Vollzug von § 8a des Landeskatastrophenschutzgesetzes Baden-Württemberg (LKatSG); Externer Notfallplan für die Firma Rhodia Acetow GmbH, Engesserstr. 8, 79108 Freiburg im Breisgau

Die Stadt Freiburg im Breisgau hat mit Unterstützung der Firma Rhodia Acetow GmbH den Entwurf eines externen Notfallplans gemäß § 8a des Landeskatastrophenschutzgesetzes (LKatSG) für die Firma Rhodia Acetow GmbH, Engesserstr. 8, 79108 Freiburg im Breisgau, erstellt.

Der Entwurf dieses Notfallplans wird in der Zeit vom **04. Juni 2018 bis einschließlich 06. Juli 2018** beim Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Eschholzstr. 118, 79115 Freiburg, Zimmer C.2.43, 2. OG, während der allgemeinen Geschäftszeiten öffentlich ausgelegt. Während der Auslegung können Stellungnahmen und Anregungen abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen und Anregungen können nicht berücksichtigt werden.

Freiburg im Breisgau, den 16. Mai 2018

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Große Solisten im harmonischen Orchester

Statt Noten steht ein wertschätzender Umgang an der Paul-Hindemith-Schule im Vordergrund – Teil 8 der Serie „Schule im Blick“

Mal braucht es Rap, mal braucht es Klassik“, sagt Sandra Kieber. Ein Kind, das den ganzen Tag in der Schule sei, durchlebe verschiedene Phasen, erklärt die Leiterin der Paul-Hindemith-Grund-



schule. Deshalb gibt es in der Mooswälder Schule neben intensiven Lerneinheiten auch genügend Zeit zum Toben auf dem Schulhof oder Runterkommen in den Ruheräumen. Egal ob vormittags oder nachmittags in der Ganztagsbetreuung: Im Mittelpunkt steht immer das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen.

„Jeder für sich ist ein großer Solist, und alle zusammen bilden ein sehr buntes und dennoch harmonisches Orchester“, erklärt Sandra Kieber das Leitbild der Schule. „Wir verlangen von den Kindern, dass jeder sein Potenzial ausschöpft – fachlich und in der persönlichen Entwicklung.“ Die Pädagogen der Schule setzen dafür unter anderem auf Lernentwicklungsgesprä-



Früh übt sich: An der Paul-Hindemith-Schule gibt es ein Schulparlament. (Foto: A. J. Schmidt)

che, Kindersprechstunden und einen erweiterten Lern- und Leistungsbegriff, der sich vor allem an den Kompetenzen eines Einzelnen orientiert. Lernen, sagt Sandra Kieber, sei immer auch Beziehungsarbeit. Daher lege man an der Paul-Hindemith-Schule ein besonderes Augenmerk auf einen wertschätzenden Umgang miteinander, der zum Ziel habe, die Schülerinnen und Schüler sozial und fachlich weiterzubringen. Die Kinder bekommen alles an die Hand, was sie für ein selbstgesteuertes Lernen brauchen. Viele Jahre lang

hat man an der Grundschule Erfahrungen mit alternativen Leistungsrückmeldungen gesammelt, die Lehrenden haben keine Noten vergeben. „Das hat uns geprägt, es gab Raum für ein ganz anderes Miteinander“, sagt Sandra Kieber. „Wir achten jetzt sehr darauf, dass alle Stärken und alle Schwächen eines Kindes gleich gut gesehen und entsprechend gefördert werden. Denn jedes Kind will lernen, wir helfen ihm dabei, seinen persönlichen Weg zu gehen.“ Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag

Verantwortung übernehmen, nicht nur für sich selbst, sondern auch füreinander. So werden die Zweitklässler zum Beispiel automatisch zu Paten der Erstklässler und nehmen diese – wörtlich und sinnbildlich – an die Hand im ersten Jahr an der Schule. Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse werden zu Pausenhelfern ausgebildet. Sie sorgen dafür, dass sich in der großen Pause jeder an die Regeln hält, und kleben auch mal ein Pflaster auf eine Schürfwunde. „Das funktioniert wunderbar, und die Kinder sind stolz auf ihre

Rolle, die sie in dem Moment übernehmen“, sagt Sandra Kieber.

Die Stimme der Eltern spielt in der Paul-Hindemith-Schule eine große Rolle. Elternvertreter sitzen mit am Tisch, wenn alle zwei Wochen die Steuergruppe tagt, in der Lehrende, Schulkindbetreuer, Schulsozialarbeiter und der Förderverein aktuelle Themen besprechen. „Eltern sehen die Dinge oft aus einer anderen Perspektive als wir, das hilft mitunter sehr“, sagt Sandra Kieber. So verändert sich beispielsweise beim Übergang von der zweiten in die dritte Klasse einiges für die Schülerinnen und Schüler, neue Strukturen wie der Projektunterricht werden eingeführt. Für die Lehrenden war das einfach klar, doch die Eltern wünschten sich da mehr Informationen und Begleitung. Jetzt gibt es am Ende der zweiten Klasse einen zusätzlichen Elternabend, der auf die anstehenden Neuerungen eingeht – ohne das Engagement der Eltern wäre der nie zustande gekommen.

Seit 2015 ist die Paul-Hindemith-Grundschule eine Referenzschule für Medienbildung. Ihr Umgang mit digitalen Medien soll anderen als Beispiel dienen. „Wir sind eine medienintegrative Schule“, sagt Sandra Kieber. Das Internet, Computer und Tablets dienen als Lernwerkzeug und fachliche Unterstützung, gleichzeitig wird ein konstruktiver und kritischer Umgang mit den neuen Medien gelehrt. Ihr Wissen in Mathe und Deutsch können

die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel mit Onlinetests auf die Probe stellen, die Ergebnisse werden dann gemeinsam besprochen. Erst- und Zweitklässler haben im Projekt „gesundes Frühstück“ Pausenbrote gemacht, sie fotografiert und am Computer bearbeitet, die Dritt- und Viertklässler haben Szenen aus „Peter und der Wolf“ gezeichnet und daraus am Tablet einen Trickfilm gemacht. Viele Eltern fürchten, die digitalen Medien könnten einen negativen Einfluss auf ihre Kinder haben. „Wir merken, dass da viele Ängste sind, aber mit einem bewussten Umgang kann man dem entgegensteuern“, sagt Sandra Kieber. Und: „Unsere Kinder gehen nach wie vor gerne in die Schulbibliothek.“

STECKBRIEF

Paul-Hindemith-Schule

Paul-Hindemith-Schule
Am Hägle 5, Mooswald
www.paul-hindemith-grundschule.de

Leitung: Sandra Kieber
Lernende: 338
Lehrende: 33

Besonderheiten:

- Modellschule für „Grundschule ohne Noten“
- Referenzschule für Medienbildung
- Demokratie lernen in der Schule: Klassenrat, Flurparlament, Schulparlament
- Streicherklasse
- Schulkindbetreuung
- Schulobstprogramm
- Gemeinsam in Vielfalt lernen: Inklusionsklassen

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Freiburg steht ein heißer Veranstaltungssommer bevor

Enge Kooperation mit den Veranstaltern – zwischen Juni und September gibt es kaum einen Tag Pause

In diesem Sommer wird es in Freiburg eine Veranstaltungsdichte wie lange nicht geben: Bei acht Open-Air-Konzerten auf der Messe, den großen Sommerfesten wie Seefest, Schlossbergfest, Weinfest, Sea You und ZMF, bei zahlreichen Hocks sowie dem Public Viewing auf der Messe können Hunderttausende feiern.

Um all diese Großveranstaltungen gut zu organisieren und überall für die nötige Sicherheit zu sorgen, laufen derzeit bei der Stadt Freiburg, der FWTM und den Veranstaltern die Vorbereitungen auf Hochtouren. Im Sachgebiet Veranstaltungen und Gewerbe im Amt für öffentliche Ordnung (AföO) werden die Genehmigungsverfahren gesteuert und koordiniert und alle relevanten Fragen zum Beispiel zu Veranstaltungszeiten, Lärm, Verkehr und Sicherheit geklärt.

Bei einem Pressegespräch betonte Oberbürgermeister Dieter Salomon, dass in diesem Jahr die Veranstalter, die FWTM und die Verwaltung noch enger miteinander kooperieren: „Wir wollen eine Ermöglichungskultur. Die Menschen sollen Spaß haben.“ Für den neuen Bürgermeister Stefan Breiter, der in seinem Dezernat auch für das Amt für öffentliche Ordnung zuständig ist, sind die Veranstaltungen eine Herzensangelegenheit: „Freiburg feiert gerne draußen und soll dies weiterhin mit der



Sommer = draußen feiern: Auf diese einfache Formel lassen sich die Veranstaltungen bringen, die unter dem Label „Sommer in Freiburg“ vermarktet werden. (Foto: A. J. Schmidt)

gebotenen Sicherheit genießen können. Wir haben deshalb alle Kräfte gebündelt, um diesen breit gefächerten Veranstaltungssommer möglich zu machen. Uns ist bewusst, dass wir dabei eine hohe Verantwortung für die Besucherinnen und Besucher und die Nachbarschaft haben.“

Wie schwierig es ist, diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt ein Blick in das Veranstaltungsprogramm, bei

dem es zwischen Juni und September praktisch keinen Tag ohne hochkarätige Veranstaltung gibt. Neben traditionellen Klassikern wie dem Zelt Musik Festival (18.7. bis 5.8.), dem Seefest (20. bis 22.7.) oder dem Freiburger Weinfest (5. bis 10.7.) locken Rock-Größen wie Iron Maiden (30.6.) oder die Toten Hosen (18.8.) sicherlich Zehntausende auf das Messegelände. Dazu kommen viele kleinere

und größere Veranstaltungen, deren Gesamtzahl sich unter dem Label „Sommer in Freiburg“ auf rund 40 addiert. Nicht nur die neue FWTM-Chefin Hanna Böhme, deren Gesellschaft bei zahlreichen Festen selbst als Veranstalterin fungiert, wünscht sich deswegen vor allem eines: „Mehr Zeit.“

Auch Marc Oßwald, der mit dem ZMF und zahlreichen weiteren Konzerten maßgeb-

lich zum Veranstaltungsreigen beiträgt, zeigte sich zufrieden über die Entwicklung, die Freiburg in den letzten 20 Jahren genommen hat. „Daher gab es noch kein einziges Open-Air-Konzert, jetzt sind es acht.“ Das oft gescholtene Amt für öffentliche Ordnung bekam von ihm gute Noten. Obwohl die Vorschriften seit der Love-Parade-Katastrophe in Duisburg im Juli 2010 deutlich verschärft worden seien, laufe die Zusammenarbeit sehr gut: „Hier wird nichts verhindert.“ Zum Beweis führte Bürgermeister Breiter die Gesamtzahl der 2017 genehmigten Veranstaltungen an: Es waren genau 711. „Das wird gerne übersehen“, so Breiter.

Erstmals auf dem Kalender steht 2018 die „Fan-Arena“, ein Public Viewing zur Fußball-Weltmeisterschaft unter dem Dach der Sick-Arena auf der Messe. Die Enttäuschung darüber, dass es diesmal kein öffentliches Kicken-Kucken unter freiem Himmel gibt, kann Messe-Chef Daniel Strowitzki zwar verstehen, gab aber auch zu bedenken, dass selbst im Sommer nicht immer gutes Wetter sei: „Beim legendären Halbfinalsieg gegen Brasilien 2014 hat es geregnet und die Fan-Meile war praktisch leer.“ Die Fan-Arena gilt auch als Probelauf für die WM 2022 in Katar: Die findet im Winter und damit weit außerhalb der Open-Air-Saison statt.

Veranstaltungsübersicht unter: www.freiburg.de/sommer

Lange Tafel auf der Liegewiese

Mit der Kunst auf der Liegewiese geht es an diesem Wochenende zu Ende: Am morgigen Samstag, 26. Mai, lässt das Faulerbad den aktuellen Ausstellungszyklus mit Speis und Trank ausklingen, inmitten der noch bis morgen Abend zu sehenden Skulpturen.

Zwischen Zubringer und Faulerstraße, im Auf und Ab der Geräusche vorbeifahrender Autos und Hupen, aber auch Phasen der Stille, liegt die Liegewiese des Faulerbads. Auf der grünen Oase am Rande der Freiburger Altstadt stellen verschiedene Bildhauer noch bis morgen Abend ihre Skulpturensammlung aus. Inmitten der langgestreckten Grünfläche können die Gäste die Plastiken betrachten, die die Umgebung ein wenig in eine Kunstlandschaft verwandeln.

Bei der längst Kult gewordenen Finissage mit einer langen Tafel wird den Künstlern und ihren Werken am Samstag ein festlicher Abschied bereitet. Auch den Ohren wird etwas geboten: Der Abend wird musikalisch von dem Trio „Bootleg-Connection Pop-Band“ begleitet. Für Schmaus und Trank wird ebenfalls gesorgt. Getränke bietet das Faulerbad zum Selbstkostenpreis, Speisen können von den Gästen mitgebracht und an der langen Tafel verzehrt werden.

Die nächste Ausstellung beginnt dann wieder im September. Am Sonntag, 16. Mai, wird es hierzu um 17 Uhr eine erste Vernissage im Faulerbad geben.

Lange Tafel im Skulpturenpark, Sa, 26. Mai, 18 Uhr, Liegewiese Faulerbad. Eintritt frei.

Weitere Infos und Termine unter www.kunstimfaulerbad.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 25. MAI BIS 8. JUNI 2018



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Im Bürgerhaus Zähringen kann eine induktive Höranlage in Anspruch genommen werden.

Aufgrund der Pfingstferien tagen im Zeitraum vom 25. Mai bis 8. Juni keine Ausschüsse.



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

- Fr, 25.5.**
The Sea Within 19.30 Uhr
Liebe und Eifersucht 20 Uhr
- Sa, 26.5.**
Choreography, Dancing – Body and Sexuality (Vortrag) 16 Uhr
Körper Lab IV 17 Uhr
Ein Sommernachtstraum 19.30 Uhr
Liebe und Eifersucht 20 Uhr
Der goldene Topf 20 Uhr
- So, 27.5.**
Körper Lab IV (Workshop) 11–17 Uhr
The Black Forest Chainsaw Opera 18 Uhr
Krieg 19 Uhr
Liebe und Eifersucht 19 Uhr
Körper Lab IV (Show der Workshopergebnisse) 19 Uhr
- Di, 29.5.**
My Way – Frank Sinatra 20.15 Uhr
- Mi, 30.5.**
Liebesbriefe berühmter Menschen 20.15 Uhr
- Do, 31.5.**
MayDay 19 Uhr
- Fr, 1.6.**
The Black Forest Chainsaw Opera 19.30 Uhr
- Sa, 2.6.**
Family Affairs 19 Uhr
Katja Kabanowa 19.30 Uhr
Der Kirschgarten 20 Uhr
- So, 3.6.**
Geisterjagd durchs Theater 14 Uhr
Krieg 18 Uhr
Angels in America 19 Uhr
- Di, 5.6.**
Tanzkino 19 Uhr
- Mi, 6.6.**
Theatertreff 19 Uhr
- Do, 7.6.**
Family Affairs 19 Uhr
Schall & Rausch – Die ultimative Freiburger Late Night Show 20.15 Uhr
- Fr, 8.6.**
Lessons of Leaking 15 Uhr
Die Verwandlung 18 Uhr
No43 Filth 20 Uhr



Städtische Museen

- Augustinermuseum**
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr
- Ausstellungen**
• La France – Zwischen Aufklärung und Galanterie bis 3.6.2018
- Führungen**
• La France – Zwischen Aufklärung und Galanterie Sa, 26.5. 15 Uhr
• kunst:dialoge zu Julius Bissier Sa, 26.5. 15 Uhr
• Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien So, 27.5. 10.30 Uhr
• Kunstpause: „Fronleichnam“ Mo, 30.5. 12.30 Uhr
- Konzerte**
• Orgelmusik im Museum Sa, 26.5. 12 Uhr
- Familien und Kinder**
• Spuren auf Papier So, 27.5. 14 Uhr
- Museum für Neue Kunst**
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr
- Ausstellungen**
• YOUR NORTH IS MY SOUTH 28.4.–7.10.2018



Neu im Programm: Die Erforschung des Andromedanebels im Planetarium

Nach abgeschlossener Umbauphase der Planetariumstechnik vom 14. bis 19. Mai öffnet das Freiburger Sternentheater wieder seine Türen: Passend zu den Pfingstferien auch gleich mit einem zusätzlichen Programmangebot für Groß und Klein. So können sich die Gäste im neuen Hauptprogramm „Jenseits der Milchstraße“, das für alle Interessierten ab dem 12. Lebensjahr konzipiert ist, auf eine Reise durch Raum und Zeit begeben, mitten hinein in die Milchstraße und ihre Nachbarschaft. Dabei bekommt man eine erste Ahnung davon, wie groß das All tatsächlich ist. Denn neben der Milchstraße befinden sich noch ganz andere Galaxien. Für die ganz kleinen Gäste ab fünf gibt es zudem den Regenbogenfisch und die Fledermaus Flappi im Programm. Zudem können das Sternen- sowie das Sonnensystem, aber auch unser Heimatplanet Erde genauer betrachtet werden.

(Foto: NASA, ESA, Digitized Sky Survey 2, Acknowledgement: Davide De Martin)

Führungen

- YOUR NORTH IS MY SOUTH So, 27.5. 15 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

- #freiburgsammelt. Erinnerungen für morgen bis 16.9.2018

Führungen

- Inklusive Führung zu #freiburgsammelt So, 27.5. 12 Uhr

Vorträge

- Geschichten vom Kommen, Gehen und Bleiben Sa, 26.5. 12–16 Uhr

Events

- Projektwoche des „Archivs für Geschichten vom Kommen, Gehen und Bleiben“ Mo, 28. Mai, bis Sa, 2. Juni

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Führungen

- Ein Puzzle aus frühkeltischer Zeit So, 27.5. 12 Uhr
- Ferienführung: Nach den Römern und vor den Freiburgern – wer lebte im Breisgau? Do, 31.5. 12.30 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Familien und Kinder

- Wenn die Biene mit der Blume Fr, 25.5. 15 Uhr
- Familienführung – Majas wilde Westwestern So, 27.5. 14 Uhr
- Was summt & brummt denn da? So, 27.5. 9–13 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau6

Ausstellungen

- Lücke 21.4.–27.5.2018

Zinnfigurenklausur

Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) www.zinnfigurenklausur-freiburg.de

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Freibäder:

- Strandbad Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–So 12–19 Uhr
- Ab Mo, 4.6., gelten die folgenden Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–21 Uhr Sa / So 9–20 Uhr

St. Georgen

Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–So 12–19 Uhr

Loretobad

Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo–So 12–19 Uhr

Ab Mo, 4.6., gelten die folgenden Öffnungszeiten:

- Mo–Fr 10–20.30 Uhr
- Sa / So 9–20 Uhr

Hallenbäder:

• **Faulerbad** Faulerstr. 1, Tel. 2105-530

Revisionsarbeiten: vom 21. Mai bis 9. September geschlossen

• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

in den Pfingstferien bis 3.6. Mo–Fr 10–21 Uhr Sa, So 9–20 Uhr

Fronleichnam, 31.5. 9–17 Uhr Di–Fr 14–21 Uhr Sa, So 9–20 Uhr

• **Westbad** Ensischeimer Str. 9, Tel. 2105-510

Fronleichnam, 31.5. 10–18 Uhr Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr Di/Do, 7–21 Uhr; Sa/So 10–18 Uhr

• **Hochdorf** Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550

Fronleichnam, 31.5. geschlossen Mo, Mi geschlossen Do, 9.30–11 Uhr (nur Senioren und Schwangere)

Fr 18–21 Uhr Kinder-Spielnachmittag: 15–18 Uhr

Sa 15–20 Uhr So 8.30–13 Uhr

• **Lehen** Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

Fronleichnam, 31.5. geschlossen Di/Mi/Do/Fr 14–18/17/19/20 Uhr Sa 10–18 Uhr So/Mo geschlossen

Keidel Mineral-Thermalbad An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de täglich 9–22 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anm. unter Tel. 201 2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout

3D-Druck – Einführung Sa, 26.5. 12 Uhr

Lesetreff mit Ursula Dietrich Di, 29.5. 15 Uhr

SprachCafé Deutsch Mi, 30.5./6.6. 16–18 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Mi, 30.5./6.6. 16–18 Uhr

Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher Mi, 6.6. 16 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Do, 7.6. 16–18 Uhr

InfoScout – die Schülersprechstunde – nach Absprache

Bibliobus Münsterplatz, Nordseite, Tel. 201-2207

Bücherbus-Aktionswoche in den Pfingstferien

Di, 22., bis Fr, 25.5., auf dem Mundenhof (Nistplatz) jeweils 11–17 Uhr

Stadtbibliothek Haslach Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Game-Taster-Treff in der Jugendbibliothek Di, 29.5. 16–18 Uhr

Die halbe Vorlesestunde Mi, 30.5./6.6. 17 Uhr

Game on – Gesellschaftsspiele Nachmittags Mi, 30.5. 18 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Pfingsten: 22.5.–25.5. geschlossen Erzähltheater Kamishibai: „Was sagt Papa, Willi Wiberg?“ Do, 31.5. 15.30 Uhr

Vorlesestunde Mi, 6.6. 16 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18 Uhr, Mi 10–18 Uhr

Büchertreff im Café im Glashaus Mi, 30.5. 10 Uhr

Gaming in den Pfingstferien Mi, 30.5. 11–13 Uhr /16–18 Uhr

Gaming-Nachmittag Mi, 30.5. 16.30 Uhr

Gaming in den Pfingstferien Do, 31.5. 11–13 Uhr /16–18 Uhr

Gaming in den Pfingstferien Fr, 1.6. 11–13 Uhr /16–18 Uhr

Bilderbuchkino „Mein Elefant will nicht ins Bett“ Mo, 4.6. 15.30 Uhr

Spanische Geschichten für kleine Ohren und Augen Di, 5.6. 16 Uhr

Freitagsbasteln Fr, 8.6. 15.30 Uhr

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme

- Jenseits der Milchstraße (Premiere) Sa, 26.5./2.6. 19.30 Uhr

- Jenseits der Milchstraße (Premiere) Di, 29.5./5.6. 19.30 Uhr

- Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen Fr, 1./8.6. 19.30 Uhr

- Aktueller Sternenhimmel: „Titan – ein Mond mit Atmosphäre“ Mo, 4.6. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

- Schwarze Löcher So, 27.5. und So, 3.6. 16.30 Uhr

- Reise durch die Nacht Di, 29.5. 15 Uhr

- Planeten – Expedition ins Sonnensystem Mi, 30.5. und Mi, 6.6. 15 Uhr

- Bilder der Erde Do, 31.5. 15 Uhr

- Reise durch die Nacht Sa, 2.6. 15 Uhr

Kinderprogramme

- Ein Sternbild für Flappi sonntags 15 Uhr

- Der Regenbogenfisch und seine Freunde Fr, 1.6. 15 Uhr

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:

- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr

- Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

- Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Kräuterführung auf dem Mundenhof So, 27.5. und So, 3.6. 11 Uhr

Waldhaus Freiburg Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldstr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–16.30 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Sonntagsspaziergang: Bäume und Sträucher aus aller Welt So, 13.5. 14–15.30 Uhr

Ausstellung

- Klimawandel – eine globale Herausforderung 22.3.–27.5.2018

Veranstaltung

- Familienbacktag: Frühlingsfladen und Waldkräutersalz So, 27.5. 13.30–17.30 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 6895 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr.

- Neue Kosmologie: Das Universum ohne Urknall (Vortrag) Mo, 4.6. 18 Uhr

- Land am Rand und doch mitten im Geschehen – die Ukraine Mo, 4.6. 19.30 Uhr

- Friedwald: Bestattung am Fuße eines Baumes (Vortrag) Mi, 6.6. 19.30 Uhr

- Das Thomas-Evangelium Do, 7.6. 19.30 Uhr
- Vom Kloster zum College: Die Kartaus damals und heute Fr, 8.6. 18 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30 / 13–18 Uhr

Fr, Sa 8–13 Uhr

Warenbörse Mo, 14–16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8–16 Uhr

Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9–16 Uhr

Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umladestation Eichelbuck Eichelbuckstraße, Tel. 7670570

Anlieferung von Sperrmüll

Mo–Do 7.15–11.45 / 13–16 Uhr

Fr 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr

1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

Hochdorf (Mehrzweckhalle, Parkplatz)

Mo, 4.6. 8.30–11 Uhr

Rieselfeld (Ingeborg-Drewitz-Allee) Mo, 4.6. 13–15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)

Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki

Mo–Do 7.30–16.30 Uhr

Fr 7.30–15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)

Fahnenbergl. 4, Tel. 201-5301/5302

Mo 10.30–15.00 Uhr

Mi 7.30–11.30 Uhr

Do 8–11.30 Uhr

• **Wohngeld:** Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld

Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 8–12/13–15.30 Uhr

Fr 8–12.00 Uhr

• **Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5422 bis 5426

• **Wohnraumbefreiung:** Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnraumbefreiung

Amt für Migration und Integration (AMI)

Kultur bringt Menschen zusammen

Im neuen Spielplan 2018/19 unter Intendant Peter Carp soll besonders der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden

Passend zur Erscheinung der neuen Spielzeithefte hat Intendant Peter Carp dieser Tage den Spielplan 2018/19 des Theaters vorgestellt. Carp und sein Team wollen nicht weniger, als dem Trend eines mangelnden gesellschaftlichen Zusammenhalts entgegenzuwirken: mit einem Programm, das weiterhin Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt mit ihren unterschiedlichen Perspektiven in den Räumen des „Weltempfänger“-Theaters Freiburg zusammenbringt.

Tanz

In der Tanzsparte dreht sich in der kommenden Saison wieder alles rund um den Körper. Dabei werden sowohl das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, als auch aktuell brisante Themen wie Digitalisierung und die Veränderungen des Körpers im Alter aufgegriffen. Die internationale Zusammenarbeit und der Auftritt vieler ausländischer Künstlerinnen und Künstler liegen dabei weiterhin im Fokus, so die künstlerische Leiterin Adriana Almeida Pees.

Los geht es im September mit einem Ballett: In „Gravity“ lässt der französisch-albanische Choreograf Angelin Preljocaj Erzählung, Ballett und Abstraktion zu einem Tanz- und Bildrausch ineinanderfließen. Mit der immer schneller werdenden, digitalisierten Welt setzen sich ab Januar die Tänzerinnen und Tänzer unter der Leitung von Sarah Baltzinger im Stück „Fury“ auseinander, angetrieben von elektronischen Gitarrenklängen des Livemusikers Guillaume Jullien.

In „From Within“ arbeitet das Theater Freiburg mit Fokus Frankreich zusammen. Der Choreograf Noé Soulier lässt darin sechs Tänzerinnen und Tänzer die Bezugspunkte verschiedener Bewegungen und Gesten untersuchen und teils

improvisiert, teils choreografiert erntzen.

Junges Theater

Im Jungen Theater wird es ab Ende des Jahres spannend, denn das Team unter der Leitung von Carola Meyer stellt sich gleich drei neuen Aufgabenfeldern: 1) Fusionen und interdisziplinäre Arbeiten, 2) Partizipation und 3) der Inklusion. Die fünfzig Produktionen, Konzerte und Mitmachprojekte sorgen dabei für ausreichend Vielfalt.

Mit „Yalla!“ kommt am 6. Juli 2019 ein choreografisches Konzert ins Große Haus, das eine Brücke schlägt zwischen traditioneller Volksmusik und Balkan Beats. Unter der Leitung von Choreograf Graham Smith und Musiker Ro Kuijpers kommen dafür das Heim und Flucht Orchester mit der School of Life and Dance zusammen, die durch Musik und Tanz die Unterschiede junger Menschen überbrücken.

Für die kleinen Gäste gibt es ab September die Fantasie-Oper „Coraline“ unter der musikalischen Leitung von Fabrice Bollon im Großen Haus zu sehen, aber auch Klassiker wie die Geisterjagd durchs Theater oder eine musikalische Schnitzeljagd ab fünf sind weiterhin dabei. Die beiden Kinderstücke „Die kleine Meerjungfrau“ und „Karlson vom Dach“ gibt es ab kommender Saison auch mit Gebärdensprache-Übersetzung.

Im Anschluss an das Tanz- und Theaterprojekt „Die Krone an meiner Wand“ kommt ab Juni 2019 die Nachfolgeproduktion „Grenzland“ ins Theaterhaus, dieses Mal in männlicher Besetzung. Und im Projekt „Silent Service“ zeigen junge Pflegende unter Leitung von Sascha Flocken, Michael Kaiser und Felix Schiller in einer Kooperation mit der Akademie für Medizinische Berufe



Im neuen Spielzeithaft 2018/19 sind von Schauspielerinnen, Tänzern, Kostümbilderinnen über Bühnentechniker alle zu sehen, die im Theater mitwirken und sich in der Fotobox der Theaterkantine in Szene gesetzt haben. (Foto: Theater Freiburg)

Freiburg einen Einblick in ihre Ausbildung im Pflegesektor.

Musiktheater

Musikalisch hoch hinaus geht es für die jungen Talente des Freiburger Musiktheaters: Mit gleich sieben neuen großen Stücken und zwei Wiederaufnahmen werden dem Freiburger Publikum dabei Bekanntes, aber auch einige Neu-

heiten geboten. Um das spielfreudige und stimmungswichtige Ensemble weiterzuentwickeln, stehen bekannte Opern von Tschaikowsky über Strauss bis Mozart auf dem Plan. Im September geht es mit Tschaikowskys „Eugen Onegin“ los, in der vier junge Menschen in einem kraftvollen Drama unter Regie des Intendanten Peter Carp die Unumkehrbarkeit von

Entscheidungen am eigenen Leben erfahren.

Inspiziert von Alice im Wunderland kommt mit dem Song-Zyklus „Wunderland“ von Anno Schreier im November ein Musiktheater für die gesamte Familie ins Kleine Haus, bei deren gewitzten Songs Kinder ab 10 Jahren Alice auf ihren Abenteuern durch ein fantasievoll-poetisches Land begleiten können. Noch im gleichen Monat läuft die Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss im Großen Haus an. Passend zur „fünften Jahreszeit“, wie die Leiterin der Musiktheatersparte Tatjana Beyer sagt, mischen sich dort farbenreiche Musik mit Intrige, Grotteske und Betrug.

Als kleine Sensation gilt die Aufführung der Oper von Lésar Franck „Hulda“. Dieses unbekannt gebliebene Drama aus Norwegen bietet einen opulenten wie farbenreichen Musikabend, für deren wagnerähnliche Gesangspartituren mithilfe der Exzellenzinitiative auch Sängerinnen und Sänger von außerhalb eingeladen werden. Nach Katja Kabanowa kommt damit eine zweite starke Frau auf die Theaterbühne, die sich auch von gewaltsamen Stammeshäuptern nicht erniedrigen lässt und auf Rache sinnt. Auch Mozart darf unter den sieben neuen großen Stücken natürlich nicht fehlen: Mit „Don Giovanni“ gibt die polnische Bühnenbildnerin Katarzyna Borkowska ihr Opern- sowie Regiedebüt, bei dem sie den sportiven Verführer gepaart mit Mozarts sinnlicher Musik im April 2019 ins Große Haus bringen wird.

Schauspiel

Im Schauspielhaus trifft Alt auf Neu. In der Uraufführung „Das Nibelungenlied“ des slowenischen Theaterregisseurs Jernei Lorenci kommt ein mittelalterlicher Heldenepos

ins Große Haus, der seit dem 13. Jahrhundert mal belächelt, mal gerühmt und schließlich zum Nationalkunstwerk erhoben wurde. Neben historischen Ereignissen spielen auch politische Bezüge eine Rolle. Die serbische Regisseurin Bojana Ladic stellt im Stück „Wir sind die Guten“ ab September das westliche Selbstbild infrage. Anhand von 17 Minidramen, die der britische Autor Mark Ravenhill 2007 unter dem Eindruck westlicher Militäreinsätze im Nahen Osten für das Edinburgh Theatre Festival verfasste, bildet sich ein geradezu episches, wuchtiges Werk, das Themen wie Krieg und Frieden, Diktatur und Demokratie umreißt.

Gleich mit mehreren Stücken wird die deutsche Geschichte in den Fokus gerückt. Mit der Performance „1986“ sowie dem Schauspiel „Ich weiß, was du '68 getan hast“ werden die Thematiken der 68er-Jahre gleich zweimal aufgegriffen. „1968“ ist besonders für junge Theatergäste interessant, denn bei by Proxy handelt es sich um ein junges norwegisches Performancekollektiv, das frischen Wind in die deutsche Geschichtsverarbeitung bringt.

Und auch im Schauspiel dürfen selbstbewusste Frauen nicht fehlen: In „Girls & Boys“ erzählt ab Oktober eine Geschäftsfrau von ihrer Ehe, ihren Kindern und ihrer Karriere in der Filmbranche. Doch hinter der coolen Fassade scheint sich ein Abgrund aufzutun. Erst im Februar diesen Jahres feierte das Stück von Eike Weinreich Uraufführung am Royal Court Theatre in London, bald kommt der brillante Monolog auch nach Freiburg. ♣

Das vollständige Programm gibt es im neuen Spielzeithaft 2018/19 an der Theaterkasse, in den Außenstellen der Stadt oder im Downloadbereich des Theaters unter www.freiburg.theater.de

Freiburg Festival 2018

Es wird politisch, theatralisch und musikalisch: Gleich drei Bühnen zeigen den neuen „state of the art“

Vom 8. bis 16. Juni ist es wieder soweit: Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt kommen für eine Woche zu einem abwechslungsreichen Programm gleich an drei Spielorten zusammen: Das Theater Freiburg, das E-Werk sowie das Theater im Marienbad öffnen ihre Türen für Aufführungen unter dem Motto „How close is far?“.

Die 16 hochkarätigen internationalen Produktionen von Estland bis Ägypten, von China bis Belgien und von der Schweiz bis Freiburg sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Schon zum dritten Mal arbeiten die drei Spielhäuser erfolgreich zusammen. Doch etwas ist neu in diesem Jahr: Das Veranstaltungsprogramm wird bunter, die Inhalte performativer und politischer. Mit den ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern und ihren Stücken setzt das Festivalteam damit nicht nur auf kulturelle Schätze, sondern positioniert sich auch in politischen Debatten der heutigen Zeit. Und bringt ganz nebenbei vielversprechende Nachwuchstalente nach Freiburg.

Denn es geht bei einem Festival immer auch um Begegnung und Kommunikation, wie Theaterleiter Peter Carp



Minorities: In China haben es ethnische Minderheiten nicht leicht. Das wissen auch die sechs jungen Performerinnen aus Tibet, Xinjiang und der Mongolei. Zu Musik von Rammstein klagen sie den Vielvölkerstaat China an. (Foto: Qi Ray)

freudig feststellt: „In Zeiten von neuen Nationalismen ist es immer gut, unterschiedliche Sichtweisen auf die Welt zu zeigen und Menschen ins Gespräch zu bringen.“ Ausgewählt wurden darum bewusst internationale interdisziplinäre Produktionen, die eine Refle-

xion über die Gesellschaft und den herkömmlichen Theater-Begriff anstoßen. Zu den Programmpunkten zählen dabei neben dem klassischen Theater auch Tanz, Performance und Musik.

Denn Theater kann weit mehr als nur unterhalten. Thea-

ter kann auch Film sein, wie die „Drei Schwestern“-Adaption der brasilianischen Regisseurin Christiane Jatahy **What if they went to Moscow?** eindrücklich zeigt. Den Abend in zwei Teilen verbringen die Gäste zum einen im Zuschauerraum des Theaters, während sie den

anderen Teil der Aufführung per mitgeschnittener Live-Übertragung verfolgen. Es ist ein Abend zwischen Film und Schauspiel, zwischen fiktionaler und realer Welt.

Politisch wird es mit dem chinesischen Stück **Minorities**, bei dem die fünf jungen Performerinnen, die aus unterschiedlichen Minderheiten des Vielvölkerstaats Chinas stammen, ihre Haare zu Hardcore-Musik von Rammstein schüttern. Die Basis dafür bildet eine Mischung aus Tanz, Theater und Dokumentarmaterial, die sich mit eigenen Erinnerungen mischt und die Geschichte und Politik Chinas kritisch hinterfragt. Mit der Aufnahme des Stücks schlägt das Festival dabei eine Brücke zur Situation von Migrantinnen und Migranten in Europa.

Neben dem facettenreichen Programm werden die drei Häuser eigene Gastbeiträge zum Thema zeigen: Dazu zählen die Deutschlandpremiere des Musiktheaterstücks **Caroline** vom Theater Freiburg sowie die vom Kulturamt geförderte Produktion **Tanzwerk 18** des E-Werks mit der freien Tanzszene Freiburgs. Das Theater im Marienbad lädt zudem ein zu einer **Großen Reise** um die Welt in einem umgebauten Linienbus von Judith Nab.

Wer bei all dem noch nicht

genug bekommt von Kultur, Theater, Tanz und Performance, kann im Kommunalen Kino, beim Informationszentrum Dritte Welt und im Museum für Neue Kunst im Rahmenprogramm mitdiskutieren, nachdenken und feiern. Tipp für alle Festivalfans: Es ist zeitlich möglich, alle Produktionen im Verlauf der Festivalwoche zu besuchen. ♣

Weitere Infos sowie alle Termine und Vorverkauf unter www.freiburgfestival.de



Tanzwerk 18 ist die erste Produktion der freien Tanzszene Freiburg auf der großen Bühne. (Foto: Marc Doradzillo)

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als Stellvertretenden Amtsleiter (m/w) und Leitung der Abteilung Brandschutz und Technik

(Kennziffer E8095, Bewerbungsschluss 03.06.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften mit zweiter juristischer Staatsprüfung (zwei mindestens befriedigende Examina) oder Sie sind Dipl. Verwaltungswirt / Bachelor of Arts Public Management mit erfolgreichem Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst. Sie verfügen über mehrjährige Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung, bevorzugt im Bereich des öffentlichen Baurechts und haben idealerweise Führungserfahrung.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 15 LBesO bzw. Entgeltgruppe 15 TVöD bewertete unbefristete Stelle.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Ratzel, 0761/201-4300

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Pädagogischen Mitarbeiter (m/w) des Planetariums

(Kennziffer E1146, Bewerbungsschluss 01.06.2018)

Das haben Sie für Ihre Reise im Gepäck

Sie verfügen über ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches Studium, bringen fundierte astronomische Kenntnisse mit und haben bereits Berufserfahrung in der Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte?

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit zum 01.01.2019 mit Bezahlung in Entgeltgruppe 12 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. Presper, 0761/3890640

Wir suchen Sie für das Umweltschutzamt als Abteilungsleitung (m/w) Energiewirtschaft, Klimaschutz und Luftreinhaltung

(Kennziffer E8096, Bewerbungsschluss 03.06.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium einer umwelttechnischen, physikalischen oder naturwissenschaftlichen Fachrichtung oder eines vergleichbaren Studiengangs, idealerweise mit Schwerpunkt Energie(wirtschaft) und verfügen über Berufserfahrung aus dem Bereich Energiewirtschaft und Klimaschutz

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis nach EG 14 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. von Zahn, 0761/201-6110

Wir suchen Sie für das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen als

Sachbearbeiter (m/w) Grundstücksverkehr Projekt Dietenbach

(Kennziffer E6409, Bewerbungsschluss 01.06.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbezeichnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder ein abgeschlossenes Studium im Bereich der Immobilienwirtschaft (DIA/VWA/IHK) oder ein abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Studium mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft?

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A11 LBesO bzw. EG 10 TVöD bewertete Stelle.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Otteny, 0761/201-5390 oder Frau Hartenthaler-Beck, -5310

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen

Pädagogische Fachkraft (m/w)

(Kennziffer E7000)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz und kennen idealerweise bereits das infans-Konzept der Frühpädagogik?

Wir bieten

Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen und eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung in einer städtischen Kindertageseinrichtung

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-6540

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Ebnet als

Sachbearbeiter (m/w)

(Kennziffer E3291, Bewerbungsschluss 06.06.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbezeichnung für den mittleren Dienst oder eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung mit Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung

Das bieten wir

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bzw. Entgeltgruppe 8 TVöD bewertete Stelle in Teilzeit (75 %) mit vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schwörer, 0761/69689812

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft als

Sachbearbeiter (m/w)

(Kennziffer E8098, Bewerbungsschluss 10.06.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes wissenschaftliches oder technisches Fachhochschul- oder Hochschulstudium (Master) im Bereich Abfallwirtschaft, Umwelt- oder Ver- und Entsorgungstechnik und bringen idealerweise Berufserfahrung mit.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%), bezahlt nach Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen, mit attraktiven Vorteilen des öffentlichen Dienstes.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Wurst, 0761/201-6150

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als

Sekretär (m/w)

(Kennziffer E3293, Bewerbungsschluss 01.06.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung im Büromanagement, eine Ausbildung im Sekretariatsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r.

Wir bieten

Eine interessante und vielseitige Tätigkeit in Teilzeit (50%). Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD. Im Rahmen unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements stehen Ihnen die Türen zu vielfältigen Fitnessangeboten wie z.B. die Kooperation mit dem Fitnessverbund „Hansefit“ offen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Gimbel, 0761/201-6310

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

JENNE
Ihr Dachdecker in allen Fragen!

Heiko Jenne GmbH
Glottertalstraße 7
79108 FR-Zähringen
Telefon 0761 - 5 26 33
Telefax 0761 - 5 29 68

Alle Arbeiten am Steil- u. Flachdach
Dachklempnerei, Dachfenstereinstbau
Wärmedämmung, Asbestzementabbau
Wartungsverträge für Steil-u. Flachdach

www.jenne-gmbh.de

pflgehelden
24h häusliche Betreuung

Rundum-Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Die Alternative zum Pflegeheim

Pflegehelden Freiburg
Tel. 0761/478 7224

Jetzt unverbindlich Ihre Kosten kalkulieren:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/4 35 97



STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 30 44
79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

neue Ausstellung!

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

KERN Toranlagen
Die Spezialisten für Toranlagen & Parksysteme

Im Zuge der Verstärkung unseres Innenrates suchen wir zum sofortigen Eintritt:

Halbtags Bürofachkraft m/w

Anforderung:

- weitgehend abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- mindestens Berufserfahrung im Bereich Finanz- und Rechnungswesen
- selbstständige Arbeitsweise und gute Kenntnisse in MS-Office
- schnelle Auffassungsgabe, Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Flexibilität, Zuverlässigkeit und gute Fahrerlaubnis der Klasse B

Wir bieten:

- Aussicht auf eine Gesamtstätigkeit
- freundliches Betriebsklima, fairer und familiärer Umgang
- Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- betriebliche Altersvorsorge

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte kontaktieren Sie uns unter:
KERN Toranlagen & Parksysteme GmbH – Welterhofener Str. 8 – 79111 Freiburg
oder per elektronischer Post an: bewerbung@kern-toranlagen.de
Telefon: 07 81 - 13 73 21 0

Mit dem Bau wurde begonnen!

zwischen **Stadt** und **Natur**

Siedlungswerk

Bad Krozingen »Im Kurgarten II«
Eigentumswohnungen

2 und 3 Zimmer | 64 - 80 m² Wohnfläche
mit Garten oder Balkon

Siedlungswerk GmbH
Geschäftsstelle Freiburg
Rieselfeldallee 1
79111 Freiburg
bgsfr@siedlungswerk.de
Telefon 0761 156985-0

www.wohnen-im-kurgarten.de

Ringe für die Liebe

Lechler's
GOLDSCHMIEDE
Schwarzwald City, www.lechlers.de